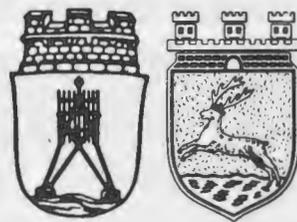


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

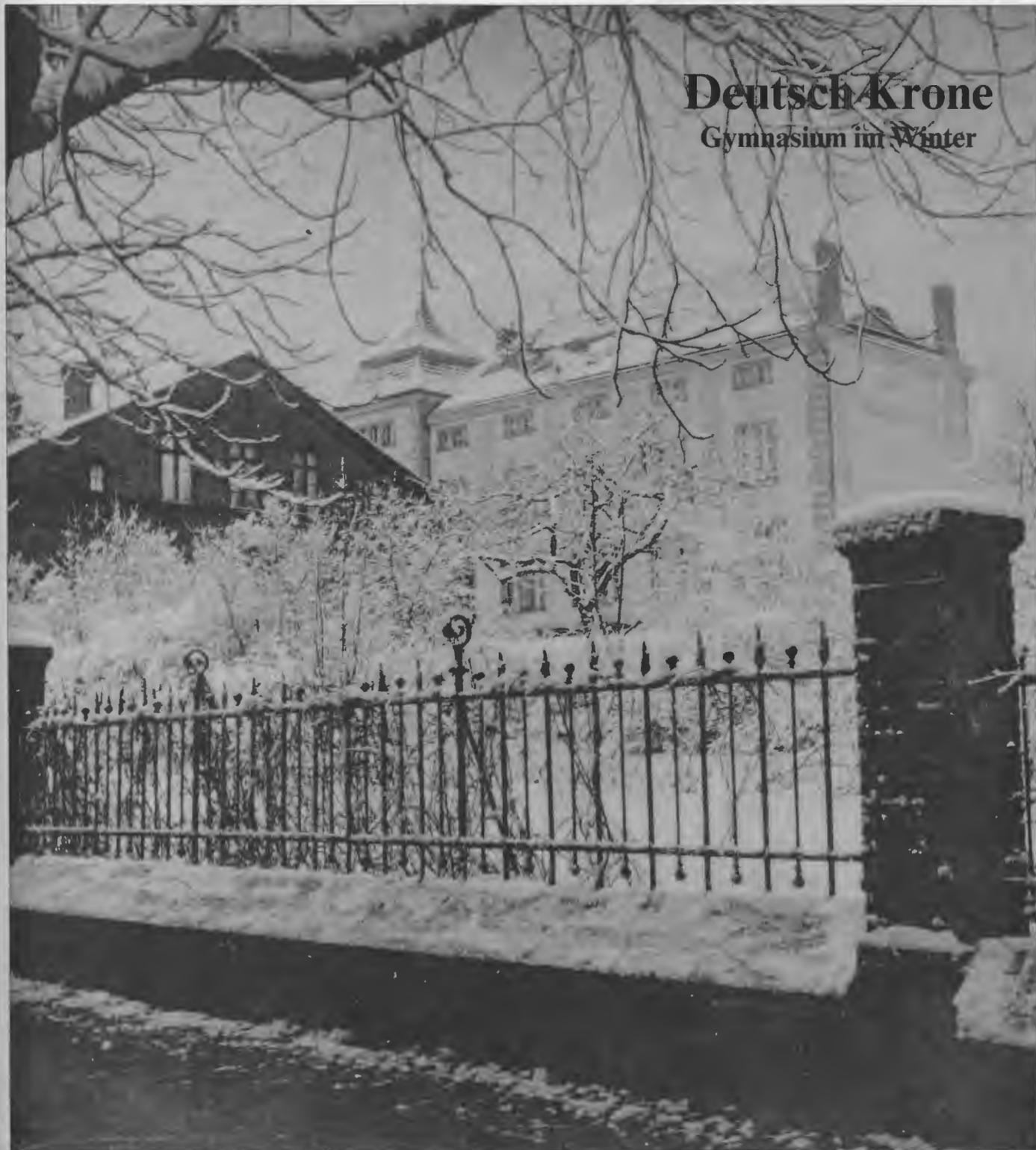
Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Deutsch Krone und Schneidemühl Heimatbrief

Hannover, Februar 1993/43. Jahrgang – Nr. 2

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81



Deutsch Krone
Gymnasium im Winter

Er kam aus Freudenfier

Zum 110. Geburtstag des Tützer Propstes Paul Gramse

Am 10. Februar 1993 jährte sich zum 110. Mal die Wiederkehr vom Geburtstag des Tützer Propstes Paul Gramse. Man fragt sich natürlich, was heute, 57 Jahre nach seinem Tode, in den Erinnerungen an einen Menschen geblieben ist, der als Propst zu den Persönlichkeiten von Tütz zählte? So möchte ich allen danken, die nach meinem Aufruf im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief“ vom September 1990 mit ihren Erinnerungen dazu beigetragen haben, ein Lebensbild von Propst Paul Gramse zu zeichnen. Geboren wurde Paul Emil Gramse am 10. Februar 1883 in Freudenfier als Sohn des Bauern Albert Gramse und seiner Ehefrau Mathilde, geb. Lesnik. Am 12. Februar 1883 wurde er von Prälat Martin Athanasius Friske aus Zippnow in Freudenfier getauft, seine beiden Taufpaten waren Michael Lesnik und Regina Kluck. Nach dem Schulbesuch in Freudenfier machte Paul Gramse am Gymnasium in Deutsch Krone seine Reifeprüfung.

Über das Theologiestudium von Paul Gramse ist nichts bekannt. Doch am 10. Februar 1907, seinem 24. Geburtstag, wurde er zum Priester geweiht. Die Freudenfierer Maria Priebe (Jahrgang 1896)

aus Lübz/Mecklenburg erinnert sich noch gut an die Primiz von Paul Gramse in Freudenfier. Sie ging damals in die fünfte Klasse in der alten Schule in der Schulstraße in Freudenfier, dem Nachbarhaus des Elternhauses von Paul Gramse. Mit mehreren Mitschülerinnen ging sie von der Schule mit der Schulmappe zur Jakobuskirche. Vikar Gramse gab ihnen dann auch den Segen und schenkte ihnen ein Lichtlein, mit dem sie dann nach Hause gingen. Über das weitere Wirken von Paul Gramse als Vikar und Pfarrer ist bis zum Jahre 1927 nichts bekannt. Nur im Kirchenbuch von Zippnow ist die Trauung von Paul Heinz und Maria Martha Starke am 4. Mai 1915 in der Jakobuskirche in Freudenfier durch Paul Gramse verzeichnet.

Am 1. Januar 1927 wurde Pfarrer Paul Gramse als Propst von Tütz eingesetzt. Die Einführung fand am 12. Januar 1927 statt. Er übernahm die Amtsgeschäfte von Pfarradministrator Abendroth, der nach dem Tode von Propst Fenske die Amtsgeschäfte in Tütz geführt hatte. Schwester M. Edmunda Kuchenbuch vom Orden der Grauen Schwestern von der hl. Elisabeth, die bis 1932 Kindergärtnerin in der Spielschule in Tütz war, erinnert sich 1990 in Grainau/Bayern: „Kann mich noch gut an Propst Gramse erinnern. Er hat jede Woche in unserer Hauskapelle im Josephsheim die hl. Messe zelebriert und war auch unser Beichtvater. Allgemein war Propst Gramse als ein guter, väterlicher Mensch und Priester bekannt.“

Als Tütz am 27. Juli 1931 sein 600jähriges Bestehen feierte, schrieb Propst Gramse in der Sondernummer vom „Tützer Tageblatt“: „Zum 600jährigen Bestehen übersende ich der Stadt Tütz meine herzlichsten Glückwünsche. Es gereicht mir zur



Geburtshaus von Propst Paul Gramse in Freudenfier in der Schulstraße, 1990

größten Ehre, Bürger und Propst der altehrwürdigen Stadt zu sein. Möge Gottes Allmacht die Stadt weiter erhalten – möge Gottes Vorsehung die Stadt weiter beschützen. Gramse, Propst.“ Hubert Rehbronn schrieb u. a. über diese Festlichkeiten: „Den Festgottesdienst in der altehrwürdigen katholischen Kirche hielt um 9 Uhr Propst Gramse. In der Festpredigt wies er auf die wechselvolle Geschichte der Stadt Tütz und das Walten Gottes hin. Vor allem hob er den frommen Christensinn der Bevölkerung der Stadt Tütz hervor, der sich im Laufe der 600 Jahre stets bewahrt habe . . . Der Cäcilienverein verschönte den Gottesdienst unter der Leitung seines Dirigenten Henke u. a. durch den Gesang der Messe von Faist.“ Beim Festakt auf dem Marktplatz wünschte Propst Gramse, daß Gottes Segen Tütz stets erhalten möge.

Trotz seiner Tätigkeit als Propst von Tütz mit den Filialkirchen in Marthe und Mehlgest kehrte Paul Gramse immer wieder gerne in sein Elternhaus nach Freudenfier zurück. Hier half er Pfarrer Johannes Schade gerne beim Gottesdienst in der Jakobuskirche aus. So erinnert sich Hans Sonnenburg, heute in Bremen beheimatet, daß er öfter mal ungewaschen und barfuß schnell von seinem Elternhaus in der Kirchstraße zur Kirche laufen mußte, um in der Frühmesse mit Propst Gramse zu ministrieren. Propst Paul Gramse war trotz seiner Leibesfülle ein sehr flinker Mann, daß Hans Sonnenburg ihm bei den Kniebeugen am Altar kaum

Zum Titelbild

An einem Wintertag schauen wir vom Poetensteig zum Gymnasium hinüber. Dieser Anblick war allen Deutsch Kroner Bürgern vertraut, vor allen Dingen natürlich den Pennälern, die täglich mit roten Ohren und kalter Nase hier zum „Bürgermeisterberg“ stapften.

Poetensteige gab es in vielen Gemeinden. Sie wurden wegen ihrer romantischen Lage oder wegen ihrer schönen Umgebung so bezeichnet. Aber in Deutsch Krone war man der Überzeugung, daß diese Straße nach dem Dichter Ewald von Kleist benannt worden war, der von 1725 bis 1728 hier als Gymnasiast weilte.

Bekanntlich wurde das Gymnasium im Jahre 1665 als Lateinschule von den Jesuiten in ihrer Residenz auf dem Mönchsberg gegründet, 1672 wurde das erste eigene Schulgebäude am jetzigen Standort errichtet. Im Laufe der Jahrhunderte wurden zahlreiche Erweiterungs- und Umbauten vorgenommen. Die Aula, die auf unserem Foto besonders hervortritt, wurde erst in den Jahren 1881/82 hinzugefügt.

Von 1934 bis 1945 trug die Schule den Namen ihres bekanntesten Schülers: Hermann Löns. Er besuchte das Deutsch Kroner Gymnasium von 1877 bis 1883.



Propst Paul Gramse (Mitte), Pater Machau aus Deutsch Krone (rechts), Vikar Münchberg (links) und der Marienverein im Jahre 1932 in Tütz.

folgen konnte. Auch Erich Priebe, heute in Lübz/Mecklenburg beheimatet, bekennt, daß er gerne bei Propst Gramse bei den Messen ministriert hat. Oftmals bekam er dafür dann einen Groschen von Propst Gramse. Beim 25jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Johannes Schade in Freudenfiet am 30. Januar 1935 war neben vielen Geistlichen auch Propst Gramse aus Tütz gekommen. Zu vorge-rückter Stunde sang Propst Gramse zur Erheiterung der anwesenden Gäste die neuesten Schlager vor, wie sich Agnes Schur, die Schwester von Pfarrer Schade, erinnert.

Viel zu früh ist Propst Paul Gramse am 6. November 1936 im Alter von 53 Jahren in Tütz gestorben. Er verblutete nach einer Mandeloperation, die ein befreundeter Arzt aus dem Krankenhaus in Tütz durchgeführt hatte. Propst Paul Gramse fand seine letzte Ruhestätte auf dem katholischen Friedhof in Tütz. Auf seinem Grabstein stand folgende Inschrift: Hier ruht unser guter Bruder Paul Gramse, Propst von Tütz, geb. 10. 2. 1883, gest. 6. 11. 1936, R. i. p. Die Tützerin Margarete Kircher (geb. Sawatzki), die heute in Essen beheimatet ist, war eine des letzten Jahrgangs von Tützern, die im April 1936 bei Propst Gramse zur ersten hl. Kommunion gingen. Sie schrieb: „Propst Gramse wurde viel zu früh abberufen. Alle waren fassungslos, es wurde viel geweint und geredet. Dies ist bis heute nicht verstummt. Aber in unseren Herzen lebt er weiter.“ Auch Ursula Koltermann, geb. Heilmann, erinnert sich, daß in ihrem Elternhaus in Tütz in den Jahren des 2. Weltkrieges aus Verehrung für Propst Gramse ein Bild von ihm im Wohnzimmer hing. Im Heimatbrief vom Februar 1975 kann man nachlesen, daß das Grab von Propst Gramse, neben den Gräbern von Prälat Weimann und Propst Bork, noch immer gepflegt ist. Viele Tützer führte der erste Weg beim Besuch der alten Heimat zuerst zum Grab von Propst Gramse. Das Grab wurde jahrelang von der in Tütz gebliebenen Elisabeth Zimma/Blankenhagen bis zu ihrem Tod im Herbst 1985 gepflegt. Doch dann erfolgte eine langsame Demontage des Grabes von Propst Gramse. Erst fehlte das Kreuz auf dem Grabstein, und dann war beim Bäumefällen auf dem Friedhof ein Baum auf das Grab gefallen und hatte Grabstein und Einfassung zertrümmert. Als im Sommer 1992 Ursula Koltermann aus Overath-Marialinden nach Tütz kam, fand sie nur noch den Grabhügel vor, allerdings ohne jeden Hinweis auf den dort Ruhenden.

Trotz aller Widrigkeiten um seine letzte Ruhestätte sollten wir Propst Paul Gramse als einen liebenswerten Priester und Menschen in Erinnerung behalten. Übrigens war der Schneidemühler Prälat Propst Bernhard Gramse (1876–1926) ein Cousin von Paul Gramse. Deren beider Väter waren die beiden Brüder Emil und Albert Gramse aus Freudenfiet. So wie Propst Paul Gramse war, zeigt die abschließende Geschichte, die ich dem „Johannesboten“ vom Oktober 1990 entnommen habe. Sie wurde von M. B. aufzeichnet.

Kinderbeichte in Tütz

Als unser guter, unvergessener, von allen hochgeschätzter Propst Gramse in unserem schönen Städtchen amtierte, waren eines Tages die Kinder eingeladen, ihr Gewissen zu erleichtern.

Propst Gramse saß im Beichtstuhl, als ein kleines Mädchen „dran“ war. Sie sagte u. a.: „Ich war unmäßig im Essen und Trinken“. Der Beichtvater stutzte und sah aus dem Beichtstuhl hervor, um sich dieses unmäßige Kind mal anzusehen. Was er erblickte, war ein schmales Handtuch mit angsterfüllten Augen. Er sagte: „Sag mal, Kind, wie machst du das, wenn du unmäßig bist?“ Die Antwort war: „Ich esse nicht alles, was meine Mutter kocht.“ Da konnte man den Beichtvater so von Herzen lachen sehen, daß sein wohlgenährter Korpus erschüttert wurde. Die große Sünderin erhielt die Lossprechung und ging befreit davon.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
W-7403 Ammerbuch 1



Grab von Propst Paul Gramse in Tütz

Oskar Schatz

Fahrt zum Heimattreffen nach Düsseldorf

Heute möchte ich einmal berichten, wie das Treffen in Düsseldorf für mich und meine Frau abläuft. Für uns ist es immer eine Tagestour, zwar schön, die man aber nur unternehmen kann, wenn die Gesundheit es einem noch gestattet.

Es ist ein nebliger und kalter Herbstmorgen, der 31. Oktober 1992, als wir um 7.30 Uhr aus dem Haus treten, um zur Bushaltestelle zu gehen. Wir wollen zum Heimattreffen nach Düsseldorf fahren. Ich, ein Schneidemühler, und meine Frau, eine Rheinländerin, die aber reges Interesse an den Heimattreffen, sei es in Cuxhaven oder in Düsseldorf, hat. Mit dem Bus geht es in die 16 Kilometer entfernte Stadt Düren. Hier laufen wir durch den naßkalten Morgen noch 15 Minuten zum Bahnhof. Da wir eine ¾ Stunde Zeit bis zur Abfahrt des Zuges haben, gehen wir in das Bahnhofsrestaurant, wo wir unsere klammen Glieder mit einem wärmenden Getränk auf Vordermann bringen. Aber jede Wartezeit vergeht einmal, und fahrplanmäßig verläßt der Zug den Bahnhof. An den Fenstern fliegt die Landschaft im trüben Morgennebel vorbei, bis nach etwa 20 Minuten am Horizont ein mächtiges Bauwerk mit hohen Türmen erscheint, der Kölner Dom. Beim Blick auf ihn kommt mir eine Erinnerung in den Sinn: Im Jahr 1938 kam ich mit der Mutter im Zug zurück aus Berlin nach Schneidemühl. Vor der Einfahrt in den Bahnhof begrüßte uns der 53 Meter hohe Turm der Johanniskirche. Da wußte ich: wir sind wieder in unserer Provinzhauptstadt. Heute weiß ich: dieses Bild werde ich nie wiedersehen, denn die Johanniskirche gibt es nicht mehr.

Nach kurzem Aufenthalt im Kölner Hauptbahnhof rollt der Zug vorbei am

Turm mit dem Bayerkreuz der Bayerwerke Leverkusen nach Düsseldorf, wo wir gegen zehn Uhr ankommen. Durch die große Bahnhofshalle geht es dem Ausgang Konrad-Adenauer-Platz zu. Nun hinüber in die Bismarckstraße, unserem Ziel für den heutigen Nachmittag. Im Spazierschritt kommen wir zur Oststraße, in die wir rechts einbiegen, bis wir die Marienkirche erreicht haben, wo wir einen Blick hineinwerfen. Danach geht es im Schlendernschritt weiter, bis wir plötzlich vor einem großen Kaufhof stehen. Dort müssen wir natürlich hinein, zumal es in Düren nichts Vergleichbares gibt. Ferner sind wir durchgefroren, und hier kann man sich gut aufwärmen. Es geht durch alle Stockwerke, wobei ich froh bin, daß es Rolltreppen gibt. Nachdem alles in Augenschein genommen wurde, geht's abwärts ins Parterre, hinaus aus dem Ausgang, und die Oktoberluft hat uns wieder.

Ein Blick genügt: der Nebel hat sich verzogen. Der blaue Himmel kommt zum Vorschein. Das hebt unsere Stimmung mächtig, und guten Mutes laufen wir weiter. Langsam macht sich bei mir ein Hungergefühl bemerkbar. Ich werfe einen Blick auf die Armbanduhr: es ist zehn Minuten nach zwölf. Nun müssen wir aber ein Lokal zum Mittagessen finden. Das gelingt uns schnell. Das Mittagsmenü mündet uns und die Getränke ebenfalls. So ist es 13 Uhr, als wir wieder aufbrechen. Gemessenen Schrittes gehen wir weiter, als ich auf einem Straßenschild „Königsallee“ lese. Wir haben durch Zufall Düsseldorfs Prachtstraße gefunden. Aber wie kommen wir jetzt wieder zur Bismarckstraße? Fragen wir doch einfach einen Passanten! Wir bekommen Auskunft: „Wenn Sie gut zu Fuß sind, laufen

Sie die Königsallee bis zum Ende. Dort stoßen Sie auf die Graf-Adolf-Straße. Dort links herum, und Sie kommen wieder zur Bismarckstraße. "Wir zwei sehen uns an. Sind wir noch gut zu Fuß? Aber sicher!"

Hier auf der Königsallee gibt es schon erlesene Geschäfte, zwar nicht immer für unseren Geldbeutel, aber Ansehen kostet ja nichts. Auf einmal stehen wir vor einem Versteigerungshaus. Auf einer Versteigerung sind wir noch nie gewesen. Also laß uns hineinschauen! Was wir zu sehen bekommen, erweckt unser Interesse. Es werden Gemälde, Uhren und Pelzmäntel versteigert. Ja, wenn man etwas davon verstehen würde, könnte man sicher ein Schnäppchen machen. Mein Blick geht wieder zur Uhr: Viertel vor zwei! Donnerwetter, haben wir viel Zeit vertrödelte. Nun heißt es aber losmarschieren zum „Haus des Ostens“. Mit größtem Tempo erreichen wir um halb drei die Bismarckstraße und unser Ziel.

Als wir den Saal betreten, sind schon viele Personen anwesend. Ein paar Schritte genügen, da erschallt ein Ruf: „Oskar, hierher!“ Meine zwei besten Freunde aus Schneidemühl sind schon da. Eine herzliche Begrüßung folgt. Fragen nach der Gesundheit und der Familie. Wir freuen uns, daß wir keine größeren Wehwechen haben. Kaffee und Kuchen werden gereicht, und beim Gespräch und beim Anschauen neuer Fotos aus der Heimat vergeht die Zeit.

Um 16 Uhr begrüßt unser Heimatfreund Walter von Grabczewski die Freunde aus der Grenzmark. Er erwähnt, daß dieses das 76. Treffen seit dem Jahr 1953 in Düsseldorf ist. Dann singen wir das Pommerlied und gedenken anschließend unter dem Abspielen des Liedes vom guten Kameraden unserer fern der Heimat Verstorbenen. Walter von Grabczewski spricht davon, das Amt des Vorsitzenden aus Gesundheitsgründen abzugeben. Ich glaube, unser Heimatfreund Walter hat die Sache der Grenzmarker immer gut vertreten, gönnen wir ihm also noch ein paar Jahre wohlverdienter Ruhe.

„Gedanken an Deutsch Krone aus dem Jahre 1930“ hieß ein Buch, aus dem eine Deutsch Kroner Heimatfreundin dann einige Seiten vorlas. Danach sprach Frau Magdalena Spengler, unsere Heimatkreisvertreterin, über ein Pommerntreffen in Mölln. Sie erwähnte noch, daß sie in diesem Jahr schon viermal in Schneidemühl gewesen wäre. Mit dem Absingen des Westpreußenliedes war der offizielle Teil des Treffens beendet.

Mittlerweile war es 18.30 Uhr geworden. Für uns wurde es langsam Zeit, sich auf den Weg zum Bahnhof zu begeben. Also die Jacke und den Mantel angezogen! Ein Händedruck mit den guten Freunden, ein „Macht's gut bis zum nächsten Mal und bleibt gesund“. Ein kurzes Winken, und wir traten den Weg zum Bahnhof an. Ich war im Leben immer für einen kurzen Abschied. Ich wollte immer ohne Tränen gehen und mich auf ein Wiedersehen freuen. Mit kurzem Abschied bin ich auch 1944 bei meinem letzten Heimaturlaub von den Eltern aus Schneidemühl weggegangen.

Ich bin allein die Albrechtstraße entlang durch den Schwarzen Weg zum Bahnhof gegangen. Damals allerdings war es das letzte Mal, denn ein Wiedersehen mit den Eltern und Schneidemühl hat es nicht gegeben.

Unser Zug kommt pünktlich um 19.10 Uhr. Wir finden einen guten Platz. Während draußen die Landschaft in der kalten Dunkelheit vorüberhuscht, erfüllt den Waggon wohlige Wärme, und meine Frau und ich unterhalten uns über die vergangenen Stunden: „Laß uns doch einmal darüber sprechen, was uns nicht gefallen hat am heutigen Heimattreffen!“ Ja, warum nicht? Gefallen hat uns nicht, daß vor dem offiziellen Teil der Veranstaltung keine Musik im Saal war. Man sitzt dann immer so steif herum. Es kommt keine Stimmung auf. Es müßte doch möglich sein, einen CD-Player aufzutreiben. Ein paar CD-Platten dazu, und schon wäre dieses Problem gelöst! Was wäre noch? Ach ja! Bei den Reden und Vorträgen wurde mir zuviel von „uns Pommer“ gesprochen. Nichts gegen die Pommer, aber ich habe mich immer als Grenzmarker gefühlt. So habe ich es auch in der Schule gelernt, und so soll es bleiben bis an mein Lebensende. Nun zu einem dritten Punkt: Es wird im Saal während der Reden und Vorträge zuviel

schwadroniert. Man kann sich nicht konzentrieren. Dieses muß unbedingt abgestellt werden! Also unser Fazit: Es war schön, alte Freunde wiedergetroffen zu haben, mit ihnen zu plaudern und Gedanken auszutauschen. Es soll ja auch viel miteinander geplaudert werden, aber dem offiziellen Teil sollte man seine ganze Aufmerksamkeit schenken. So aber wird der Heimatnachmittag mehr und mehr zu einem Kaffeekränzchen, und das wollen wir wohl alle nicht. Das wäre auch sehr, sehr schade.

Es ist 20.15 Uhr geworden, als wir wieder in Düren aussteigen. Weiter geht es in der kalten Abendluft zur Bushaltestelle. Der Bus kommt zu vorgeschriebener Zeit, und um 21 Uhr erreichen wir wieder unseren Wohnort. — Wieviel Stunden waren wir unterwegs? Dreizehn Stunden waren es! Eine lange Zeit, wenn man nicht mehr zu den Jüngsten zählt. Aber Stunden, die sich gelohnt haben, und wir haben es gerne getan. Denn wenn man seine Heimat und seine Toten vergißt, ist man nicht würdig, ein Grenzmarker zu sein.

Oskar Schatz

Rathausstraße 40

5164 Nörvenich, 0 24 26/46 15

früher Schneidemühl

Albrechtstraße 11

Prüfung der Heimatbrief-Kasse Auszug aus der Niederschrift

Am 16. 11. 1992 haben die Kassenprüfer Max Brose und Heinz Loriadis im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde eine Prüfung der Vermögensverhältnisse des Heimatbriefes vorgenommen. Die nötigen Unterlagen waren von Frau Beltz-Gerlitz beigebracht worden und wurden auch von ihr erläutert.

Das vorgelegte Buchwerk war übersichtlich geordnet und vermittelte den Prüfern durch detaillierte EDV-Ausdrucke einen klaren Aufbau vom Anfangsbestand bis zum Ergebnis. Die Originalbelege 1991 wurden stichprobenweise geprüft und gaben keinen Anlaß zu Beanstandungen . . .

Für den Prüfungszeitraum wurde Frau Beltz-Gerlitz Entlastung erteilt. Sie hat durch ihren persönlichen Einsatz wesentlich dazu beigetragen, daß der Übergang von der manuellen Verarbeitung der Daten bis zur Erstellung des Jahresabschlusses durch die EDV möglich war.

Interessant ist die Entwicklung der Auflagenhöhe des Heimatbriefes; sie betrug in den vergangenen Jahren:

Ende 1986 = 3194 Exemplare
Ende 1987 = 3088 Exemplare
Ende 1988 = 3056 Exemplare
Ende 1989 = 3014 Exemplare
Ende 1990 = 3134 Exemplare
Ende 1991 = 3228 Exemplare
Ende 1992 = 3380 Exemplare.

Leider gibt es noch immer zahlreiche Heimatfreunde, die unseren Heimatbrief nicht kennen. Deshalb sollten wir uns alle bemühen, in den kommenden Monaten möglichst viele weitere Abonnenten zu werben.

hgs

Dank der Schriftleitung

Zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel gingen bei mir zahlreiche gute Wünsche ein, über die ich mich sehr gefreut habe. Ich danke allen Leserinnen und Lesern für die freundlichen und lobenden Worte, von denen ich nur zwei typische Beispiele bringen möchte:

Frau M. Heidekrüger, Prohnerstr. 48/9, O-2300 Stralsund, schrieb: „Ich wünsche allen Mitarbeitern unserer schönen Heimatzeitung ein schönes Weihnachtsfest und viele neue Leser. Ich warte schon jeden Monat sehr auf das neue Heft. Die neue Bezugsgebühr nehmen sicher alle Leser gerne hin. Ist es doch eine schöne Brücke zur Heimat, die uns all die Jahre geraubt wurde.“

Auch aus England kam ein herzlicher Gruß, und zwar von unserer Leserin Anneliese Banner, geb. Bethke (fr. Schneidemühl), 133 Wyckham Road, Castle Bromwich, Birmingham B 36 OHU. Sie schrieb u. a. (Auszug): „Auch möchte ich Ihnen meinen Dank für die erstklassige Gestaltung des Heimatbriefes aussprechen. Ich beziehe den Heimatbrief schon seit 1981 direkt nach hier und . . . so gut war er noch nie. Ich wünsche Ihnen . . . weiterhin viel Schaffenskraft. In Dankbarkeit und mit heimatlichen Grüßen . . .“

Natürlich werde ich mich persönlich bei allen, die mir geschrieben haben, bedanken. Da dies aber nur nach und nach möglich ist, bitte ich, vorab diese Zeilen als Bestätigung für die große Freude zu nehmen, die Sie mir mit Ihren guten Worten bereitet haben. Ich werde mich ehrlich bemühen, daß der Heimatbrief auch weiterhin so große Zustimmung findet.

Ihr Schriftleiter

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit, Feigheit und Habsucht beherrschen immer mehr die Menge, und unter Tausenden wird kaum einer sein, der unter schwierigen Verhältnissen das auch tut, was er für Recht erkannt hat. Sittlichkeit und Intelligenz sind Kräfte, die zur Geltung kommen müssen und die es nicht dulden können, daß Beschränktheit und Unsittlichkeit um sich greifen.

(Theodor Storm 1817–88, aus einer schlesischen Heimatzeitung 1992)

Liebe Heimatfreunde!

Heute, am 26. Dezember 1992, mit Ihnen dieses Gespräch. Verklungen sind die vielen schönen Weihnachtslieder. Soviel Veranstaltungen wie in diesem Jahr zu Advent und Weihnachten gab es noch nie. Liedersingen hier in unseren beiden Kirchen mit Orgel- und Posaunenchorbegleitung, Konzerte im Bürgersaal, Festhalle, Schulen, Feiern in allen Verbänden und Vereinen; Gartenbesitzer mit übergroßen Tannen in ihren kleineren Gärten spendeten diese als herrliche Weihnachtsbäume für den Stadtkern. Ich war wie alle Jahre bei der Adventsfeier unserer Ortsgruppe des Bundes der Vertriebenen (B.d.V.). Erst gab's ein gemütliches Kaffeetrinken, Plaudern mit den Nachbarn, die man vom Alltag her gar nicht kannte, freuen über deren Dialektausprache aus einer ostdeutschen Provinz. Doch dann kamen Ansprachen und nichts von weihnachtlichem „Friede auf Erden“ und „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.“ Die Kämpfe in aller Welt, das schreckliche Geschehen in Jugoslawien waren das so aktuelle Thema. Durch die Vertreibung der Menschen dort aus ihrer Heimat, Not, Tod und die damit verbundenen Verbrechen, hautnah uns allen in den Medien gezeigt, in den Zeitungen berichtet, wird auch unser, der Vertriebenen Schicksal von 1945, ganz in die Gegenwart gebracht: „Vertreibung ist wieder auf der Tagesordnung!“

Ich habe mir Kommentare und schlesische Heimatzeitungen geben lassen und einige wichtige Sätze daraus für unseren Heimatbrief ausgewählt: „Es ist ein beschämendes Zeugnis für Europa, millionenfaches Unrecht zu legalisieren, ja, sogar zu begünstigen, und die Vertreibung dauert an, ohne daß die Weltgemeinschaft dagegen etwas unternimmt, um diese Unmenschlichkeiten zu beenden, ihr Einhalt zu gebieten und eine Rück siedlung veranlassen zu können.“

„Ich rede, ich schweige nicht“, Worte eines hochangesehenen Sprechers: „Die Vertriebenenverbände müssen maßvoll und klug, aber klar die Wahrheit sagen, immer wieder. Unsere Politiker dürfen nicht zu fremden Forderungen schweigen oder sie sogar mittragen. Ein Europa, das

seine Bosnier hinschlachten läßt, seine Albaner ausgrenzt, seine Balten vergißt, wird zerfallen, ehe es Gestalt angenommen hat. Wir haben für unsere Deutschen besondere Pflichten nach Recht und natürlicher Verantwortung. Dem muß auch das Einwanderungsgesetz Rechnung tragen und nicht alle über einen Kamm scheeren. Rächt sich in Jugoslawien, was vor wenigen Jahrzehnten die Siegermächte des 2. Weltkrieges geduldet und nachträglich sogar bestätigt haben? (Bevölkerungsverschiebung, Umsiedlung, Transfer!). Millionen Deutsche wurden aus ihrer Heimat gejagt, vertrieben, Gebiete und Landesteile besetzt und gewaltsam angeeignet. Menschen wurde ihre Lebensleistung, ihre persönliche Geschichte, ihr Wurzelgrund genommen. Ist das nicht die Frucht, durch die Nachahmungstätter zu gleichem Vorgehen ermuntert werden? Wir haben dieses Unrecht, das uns getroffen hat, immer wieder beklagt und beim Namen genannt, und wir müssen laut und vernehmlich reden, immer wieder reden, gerade jetzt, wo unsere Nachbarvölker von Vertreibung bedroht werden. Aber bisher wurde unser ständiges Mahnen in den Wind geschrieben und wir als Ewiggestrige abgestempelt: Ihr müßt Euch eben mit dem Schicksal abfinden! — Schlimm ist, daß man den Rußlanddeutschen, im 2. Weltkrieg aus dem deutschen Osten zwangsevakuert als billige Arbeitskräfte, Ausreisearträge, 52 Seiten, durch Verwaltungsrichtlinien ihre Vertriebenenrechte verweigert oder durch Aufnahmequoten ihre Einwanderungsquoten reguliert oder zeitlich streckt.“ Doch zurück zu unserem gewohnten Gespräch.

Heimatfreund **Kluck**, Schiffdorf-Wehdel, hat wieder wie alle Jahre ein Rundschreiben verfaßt. Er hat darin an alle und alles gedacht und seine guten Wünsche in vielfachen Gedanken zum Ausdruck gebracht. Besonders zu Herzen gehende Worte: „Jeder Tag ist Weihnachten auf dieser Erde, jedesmal, wenn einer dem anderen seine Liebe schenkt, wenn Herzen dadurch Glück empfinden!“

Heimatfreund **Bruno Bläsing** aus Demmin übersandte einen Bericht: Prellwitzer Mädchentreffen (mit Foto). Er hofft, daß sich dadurch weitere Prellwitzer finden können.

Heimatfreund **Marin-Dobberstein**, Berlin, fand wieder herzergreifende Worte über seine, unsere Heimat: „Die schönste Zeit unseres Lebens ist die Schul- und Ausbildungszeit. Wir haben Wurzeln geschlagen für unser späteres Leben. Ein 17- bis 20jähriger Baum geht ein, wenn er verpflanzt wird. Deshalb fahren wir seit acht Jahren zwei- bis dreimal im Jahr nach Hause. Wir sind verpflichtet, ein Baum zu bleiben bis zum Lebensende.“ Seine Nachforschungen nach dem Besuch von

Karol Woytyla (dem jetzigen Papst) in der Freudenfrier Gegend hatten Erfolg. Im 2. Weltkrieg hat der Papst wahrscheinlich dort in einem Steinbruch zwei Jahre als Zwangsarbeiter gelebt und später diese Gegend als Erinnerung aufgesucht.

Ein direkter Weihnachtsgruß aus unserer Heimat kam von Heimatfreund **Karczewsky** aus Märkisch Friedland: „Aus der alten Heimat Grüße und Wünsche zu Weihnachten und zum Jahreswechsel. Bin immer beim Heimattreffen in Bad Essen, wohl auch im Mai '93.“ Lieber Heimatfreund, nach dieser weiten Reise bitte ich Sie, sich bei mir vorzustellen; wir alle wollen Sie herzlich begrüßen und Ihnen zuhören, was Sie von daheim berichten können.

Wieder kam ein besonderer und herzlicher Weihnachtsgruß aus Chicago, USA, von Heimatfreundin **Herta Hunger-Heske**: „In treuer heimatlicher Verbundenheit und mit Weihnachtsgrüßen aus der Ferne.“ Wir Leser des Heimatbriefes erwidern die Grüße und Wünsche sehr herzlich.

Ein Weihnachtsbrief von meiner Cousine, jetzt Bremen, früher Gutshof Philipp im Pyritzer Weizacker (Gegend Stargard/Stettin, Hinterpommern) berichtete von Videofilmen, die Verwandte dort gemacht haben: „Es war unheimlich ergreifend und man mußte mit den Tränen kämpfen — schreckliche Bilder von unserem so idyllischen Elternhaus. Es ist unbewohnt und fällt demnächst zusammen!“

Die schriftliche Gesprächszeit ist um, viele Heimatfreunde wollen noch auf den 24 Seiten zu Wort kommen, so auch Christian Morgenstern (1871–1914):

Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte, durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann.

Allen Lesern heimatverbundene Grüße und ein sehr herzliches Dankeschön für alle Weihnachtswünsche per Post und Telefon.

Ihre **Margarete Jung**
Matthias-Claudius-Straße 19
W-3007 Gehrden

Kurz erinnert

Vor 50 Jahren:

2. 2. 43: Mit der Kapitulation der Nordgruppe der 6. Armee endet die Schlacht um Stalingrad.

4. 2. 43: In Zürich wird das Theaterstück „Der gute Mensch von Sezuan“ von Bert Brecht uraufgeführt.

18. 2. 43: Dr. Joseph Goebbels, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, ruft im Berliner Sportpalast zum „Totalen Krieg“ auf.

22. 2. 43: Der Volksgerichtshof in München verurteilt Hans (24) und Sophie (21) Scholl sowie Christoph Probst (23) zum Tode, weil sie der antifaschistischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ angehörten. Das Urteil wird am gleichen Nachmittag vollstreckt.

Haus Deutsch Krone

Gedanken zu dem Namensteil Krone

Im Kreis Osnabrück stehen zwei große Häuser mit dem Namen „Haus Deutsch Krone“: in Bad Rothenfelde (154 Appartements) und in Bad Essen (124 Appartements), errichtet 1974/75 bzw. 1977/78 auf Anregung und mit finanziellem Einsatz der Flüchtlinge und Vertriebenen aus dem Kreis Deutsch Krone. Jedes Appartement hat einen oder mehrere Eigentümer und ist mit dem Namen einer Ortschaft in Pommern bzw. im Kreis Deutsch Krone gekennzeichnet. Die Häuser leben, abgesehen von der Nutzung durch die Eigentümer, von der Vermietung der Appartements an Besucher und den Erträgen der Gastronomie. Die Gäste der Häuser wie auch die Deutsch Kroner selbst werden sich schon mal gefragt haben: „Woher kommt der Name Deutsch Krone?“

So etwa seit Mitte des 13. Jahrhunderts drangen Untertanen der Markgrafen von Brandenburg (Askanier) ohne Kampf über die Drage (bisher Grenzfluß) hinaus in die Craina nach Osten vor in das Land, das später Kreis Deutsch Krone wurde. Infolge der über das 11. Jahrhundert sich hinziehenden Streitigkeiten zwischen den südlich der Netze ansässigen Polen und den Pomoranen war das Durchzugland, die Craina, fast menschenleer geworden. Reste von zehn damals zerstörten Fluchtburgen wurden in neuerer Zeit entdeckt. Als letzte und wohl auch bedeutendste wurde im Jahre 1107 die Burg Bitom an der Südseite des Boethinsees von den Polen zerstört, was urkundlich überliefert ist. Die damaligen Bewohner unseres Kreisgebietes waren nicht Polen, auf jeden Fall aber Slawen. Die Polen waren zu der Zeit infolge innerer Streitigkeiten zu schwach, um das Vordringen der brandenburgischen Edelleute zu verhindern. So konnten diese im Auftrage des bzw. der Markgrafen inmitten der Landschaft im Jahre 1303 eine Stadt gründen — Gründungsurkunde vom 23. April 1303. Diese sollte entweder Wałcz — Name der am Wolzensee (Schloßsee) vorhandenen Dorfanlage — oder Arnescrone heißen. Cron hieß damals ein Gutshof des Ordens der Tempelritter, gelegen auf der in den Wolzensee hineinreichenden Halbinsel. Der Orden hatte diesen nebst dazugehörigen Ländereien im Jahre 1249 von der Witwe des Grafen Petreco de Lank als Geschenk erhalten mit Zustimmung der polnischen Obrigkeit. Die Gründer entschieden sich für Arnescrone, das heißt: Crone des brandenburgischen Adlers (Wappentier).

Zur Anlegung einer Stadt bot sich der zwischen den Seen Wolzen (Schloßsee) und Radun (Stadtsee) befindliche Hochrücken an. In nördlicher Richtung fiel dieser ab. Jenseits des Verbindungsfließes Wolzensee — Mühlenfließ entstand die Neustadt, die später ein eigenes Stadtrecht erhielt. Im Jahre 1658 wurden beide Städte vereinigt. Die Wappen der Neustadt — drei Getreidegarben — wurden

auf der Rückseite des Wappens der Altstadt angebracht. So auch heute noch auf den Stadtwappen an den Zufahrtsstraßen nach Wałcz (gesprochen „Wautsch“) zu sehen.

Da gab es weiter östlich einen wohl älteren Ort: Crone an der Brahe, und in der Mitte zwischen beiden: Krojanke, auch ein Ort mit der Silbe Kro. Erst nach Übergang des Kreises 1772 zu Preußen wurde aus Arnescrone „Deutsch Krone“ mit dem Stadtwappen: fünfzackige Krone, fünfzackiger Stern, Schwert und Palme und auf der Rückseite wie dargelegt. Bürgermeister Sperling bemerkt bei der Darstellung des Stadtwappens (S. 27 seiner „Vergilbten Papiere“): „Der Ortsname Kron dürfte mit dem deutschen Wort Krone kaum etwas zu tun haben.“ Die Erstsilbe Arns hatten auch andere Orte wie Arnsfelde im Kreis Deutsch Krone und Arnswalde im Nachbarkreis. Während der polnischen Zeit 1368 bis 1772 hieß die Stadt immer Wałcz, in lateinisch geschriebenen Urkunden und in der Jesuitensprache: Valcinia. Diesen Namen gab sich auch die Vereinigung der höheren Schüler des Gymnasiums um die letzte Jahrhundertwende. Als letzter Valcinianer ist der Apotheker Bruno Radeke im Alter von 95 Jahren am 16. März 1984 in Berlin gestorben.

Zur Zeit der Stadtgründung gab es innerhalb des Deutschen Reiches noch keine Königskrone, so daß es unwahrscheinlich ist, daß man bei dem Arnescrone an eine solche Krone gedacht haben könnte. Erst 400 Jahre später, im Jahre 1701, setzt sich Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg in seiner Eigenschaft als Hochmeister des Deutschen Ritterordens in Königsberg eine Krone auf sein Haupt und nennt sich Friedrich I., König in Preußen. Als Hochmeister des Deutschen Ritterordens war er nicht dem Deutschen Kaiser unterstellt. Ursprünglich war der Papst Oberhaupt des Ordens. Durch die Reformation in Preußen verlor der Papst diese Funktion. Der Ordensmeister in Königsberg, unabhängig von Papst und Kaiser, hatte freie Hand für seine internationale Aufwertung. Als Kurfürst Friedrich III. im Jahre 1701 mit Gefolge gen Osten zog, benutzte er die bekannte Reisestraße West — Ost, die durch den nördlichen Teil unseres Kreises führt, genannt „Via Marchionis“ (Markgrafenstraße), von Märkisch Friedland über Haugsdorf, durch den Forst in Richtung Rederitz, dabei durch eine seichte Stelle (Furt) in der Pilow, Zippnow, Plietznitz, Landeck. Nach Friedrichs Rückkehr als König wurde die Furt „Königsfurt“ genannt. — Königskronen gab es im Deutschen Reich, von Preußen abgesehen, erst nach 1806 von Napoleons Gnaden.

Weder die Kaiserkrone noch eine Königskrone kann Bezugswort für crone in Arnescrone sein. Von dem Namen Cron des Gutshofs der Tempelritter ist auszugehen. Dann kann es nur die Landschaft

Craina sein, die gleiche Landschaft, in der auch die Orte Crone a. d. Brahe und Krojanke entstanden sind. Craina hieß die Landschaft nördlich der Netze zwischen Drage und Brahe. Im Wörterbuch Polnisch — Deutsch von Langenscheidt bedeutet Kraina: Märchenland, Schlaraffenland. Kraina ist auch der Name für eine Landschaft in Slowenien, wo die allbekannte Musikkapelle „Oberkrainer“ zu Hause ist. Hier möchte ich noch auf einen anderen Zusammenhang zwischen Slowenen und Pommern hinweisen. Der Triglaff ist bei 2800 m Höhe der heilige Berg der Urslowenen. Triglaff hieß der dreiaugige höchste Gott der Pomoranen. Kein Zufall. Offenbar waren beide Völker vor ihrer Auswanderung aus dem Osten noch eine Einheit und haben sich auf dem Zug gen Westen getrennt.

In einer Urkunde vom Jahre 1286 heißt es von dem Land südlich von Tempelburg: „quod Crayen dicitur“, also: das Crain genannt wird. In dieser Urkunde wird auch „vadás fluvii Pilawe“, die Pilowfurt, erwähnt.

Die Wortsilbe „kron“ gibt es als Ortsname an einer Stelle, wo sie mit einer Königskrone gar nichts zu tun haben kann. Etwa im Jahre 1210 gründete der Deutsche Ritterorden im Burzenland (Rumänien) Kronstadt. Welche Krone sollte da Pate gestanden haben?

Cron bzw. Krone war das deutsche Wort für Craina, und die Kraina ist eine Landschaft. Dies ist auch aus einer Landkarte ersichtlich, die um etwa 1700 herum in Paris gedruckt worden ist mit dem Titel: Le Duché de Pomoranie. Dort wird unser Kreisgebiet als „die Krone“ bezeichnet. Die Städte Krone und Tütz sind weiter nördlich vermerkt. Die Stadt an der Brahe ist geschrieben „Crone“.

Man darf wohl annehmen, daß Arnescrone seinen Namen in Zusammenhang mit dem vorhandenen deutschen Gutsnamen Cron erhalten hat. Gleichwohl: unser Stadtwappen ist so schön, daß daran nichts geändert werden sollte. Der gleichen Meinung sind wohl auch die Polen.

Konrad Gramse
Dievenowstraße 11
W-1000 Berlin 33

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimatstuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V. — Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrop-Rauxel, Telefon 0 23 05/3 10 83.

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

Grüße per Post und am Telefon — Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Schon in der Januar-Ausgabe unseres Heimatbriefes konnten Sie lesen, daß unser Heimatfreund **Werner Radtke** aus O-3500 Stendal in Schneidemühl auf Spuren der Eisenwerke Tangerhütte gestoßen war. Diese Werke bestehen nun seit 150 Jahren, und deshalb hatte die „Volksstimme“ zu einer solchen Spurensuche aufgefordert. Werner Radtke wurde von seinem Sohn begleitet, der die Heimatstadt seines Vaters kennenlernen wollte, da er sein Praktikum in den Eisenwerken in Tangerhütte abgeleistet hatte, war er mit besonderem Eifer bei dieser doppelten Spurensuche. Das beigegefügte Foto von Wilfried Dallmann zeigt eine ehemalige Marktlaterne im Stadtpark im Oktober 1991.

Aus Hamburg, Telefon 0 40/7 21 39 54, schickte Frau **Gertrud Abraham** (Ringstraße) mir eine alte Ansichtskarte. Der Poststempel zeigt:

„Schneidemühl, 31. 3. 1914.“ Eine Rarität — mit Briefmarke und Stempel. Auf dem Bild steht: „Jastrower Chaussee“, später wurde es die „Allee 4“, dann bis zuletzt (und auch heute) die Nr. 24. Erbaut wurde diese einst schöne Villa um die Jahrhundertwende von Maurermeister **Wilhelm Bottke**. Das war der Großvater unseres Heimatfreundes Werner Bottke in München. Seine Eltern Emil und Clara Bottke feierten am 16. Mai 1905 in dieser Villa ihre Hochzeit.

Später wohnte unten der ehemalige 2. Bürgermeister **Max Reichardt**, oben die Familie Engelien. Es folgten die Familie des Oberstleutnants Bartly und bis 1945 die Familie des Oberregierungsrates Schmidt-Carlshausen. Frau **Anne-Liese**

Schmidt-Carlshausen, geb. am 27. Juni 1900, lebt heute im Wohnstift Birkenhof, Kilmstraße, Haus 6, 3000 Hannover-Kirchrode.

Im hinteren Haus, das heute nicht mehr vorhanden ist, wohnten die Familien Drews, Kroll, Moldenhauer, Paulin und Ziebell.

Zur „Spurensuche im Sand“ kam es 1991. Noch einigermaßen gut erhalten fanden wir die Villa, in der sich heute eine Dienststelle der Försterei befindet, vor.

So grüße ich mit diesem Bild alle, die einst hier gewohnt haben, besonders meine Schulfreundin **Ulla, geb. Drews**, die heute in Wismar lebt und leider durch jahrelange Krankheit die Reise in die Heimat nicht mehr auf sich nehmen kann.

Post kam vom Heimatfreund **Herbert Hinz**, Tribseeser Straße 22, O-2320 Grimmen (fr. Schillerstraße 26). Wie er schreibt, bekam er jetzt erst rückblickend für zwei Jahre den Heimatbrief zu lesen und findet sich in einigen Berichten wieder, so z. B. wie Hans-Joachim Habermann schreibt über den Bunkerbau. Er ist Jahrgang 1932, insofern etwas jünger, „aber das Bauen von Bunkern und Werfen mit Karbidflaschen muß uns wohl angeborn sein“, schreibt er. Im übrigen hofft Heimatfreund Herbert Hinz, beim Bundespatenschaftstreffen in Cuxhaven dabei sein zu können. Ferner schreibt er: „Auch möchte ich Antwort geben zum Aufruf ‚Evakuiert aus Bochum‘.“

Wir hatten auch eine junge Schülerin einquartiert, ihr Name ist Margret, ich lege Ihnen zwei Bilder mit rein. Auf dem einen Bild ist sie die zweite von links und daneben rechts meine Schwester Gerda, die lei-



Laterne neben dem Pavillon im Stadtpark.

der 1945 an Typhus verstorben ist. Ein weiteres Bild, der Stein, hat ja nun Seltenheitswert (Königsblick, meine Schwester mit Freunden). Auch ein Bild noch vor der Trauerhalle, Beerdigung von Werner Rosnow, Flugzeugführer, Eisenbahnersiedlung an den Lehmkuhlen. Sollte es Ihnen möglich sein, ein Wiedersehen zu arrangieren, das wäre toll! Kurios ist, daß ich bis zum heutigen Tag den mir verpaßten Spitznamen ‚Pitt‘ behalten habe.“

Nicht der Sturm löste Erinnerungen aus, der über Schleswig-Holstein im November hinwegsaute, sondern ein Name, der als Absender auf einem Briefe stand: Ulrich Düsing, Barbarastraße 26, O-7050 Leipzig. Er schreibt: „Es muß 1933 oder 1934 gewesen sein, als auch ein großer Sturm über Schneidemühl tobte. Er schmiß sämtliche Zäune der Hinterhöfe um und deckte Dächer ab. Ich war vielleicht vier oder fünf Jahre alt und konnte von unserem Schlafzimmerfenster beobachten, wie gegenüber in der Breiten Straße 38 vom Dach die halbe Teerpappe herunterhing und auch die Leitungen umherklapperten. Mein Bruder, der mit den Jungen von Düsings befreundet war, erzählte, daß sie besonders hart vom Sturm betroffen waren. Daraufhin zogen sie auch bald zum Wilhelmplatz. Es stimmt: wir waren zwei Brüder; Lothar, auch ‚Bubi‘ genannt, Jahrgang 1921, ist bereits am 6. 2. 1943 (am ersten Geburtstag seiner Tochter) bei der Marine gefallen. Nach 45 Jahren stand ich 1987 in Holland an seinem Grab. Im Zusammenhang mit meinem Bruder und Erwin von gegenüber kam auch die Erinnerung an ein kleines



Jastrower Allee 24 heute; Verwaltung der Stadtförsterei. Sollte man es erhalten? Wie denken Sie darüber?



Diese Ansichtskarte schrieb Max Reichardt 1914 an seine Eltern.



Schneidemühler und Bochumer Mädchen
(2. von links: Margret, daneben Gerda
Hinz)



Gerda Hinz mit Freunden am Grenzstein in
Königsblick.



Vor der Trauerhalle: Beerdigung von Wer-
ner Rosenau, Flugzeugführer, Eisenbah-
nersiedlung an den Lehmkuhlen.



Von links nach rechts: Ursula Habenicht,
Horst Kietzmann, Ruth Kietzmann, Hilde-
gard Schröder

Mädchen wieder. Da wir (ich bin Jahrgang 1926), Waltraud und Inge, zu den Küken gehörten, waren wir häufig nicht erwünscht. Dabei fiel mir wieder ein, daß in ihrem Hause im ersten Stock eine Familie von dem Busunglück an der Bromberger Bahnüberführung betroffen war. Es war das Ehepaar Buchholz, zwei Kinder wurden Waisen.

Mein Vater war bei der Reichsbahn als Lokführer. Da Teile 1945 im Januar nach Leipzig-Engelsdorf verlegt wurden, fanden wir uns wieder. In Engelsdorf waren viele Schneidemühler Eisenbahner tätig. In einer Nachfeier meiner Hochzeit 1951 trafen sich über 25 Schneidemühler: Krüger, Mühlenbach, Beutler, Bönke, Albrecht, Hasenbein und eine weitere Familie Krüger. Sie sind bereits alle verstorben, mein Vater 1965 und meine Mutter kurz vor ihrem 88. Geburtstag 1987.

1933 wurde ich in die Bismarckschule eingeschult und war von 1937 bis zu meiner Einberufung zum Arbeitsdienst Ende 1944 an der Oberschule in der Saarlandstraße.

Im Juni 1944 kam ich mit noch zwei Schneidemühlern, Bork und Galuba, als Offiziersbewerber nach Stettin. Wir kämpften vom Januar bis zum 9. Mai 1945 an der Ostfront, wobei beide Kameraden gefallen sind und ich schwer verwundet wurde. Auf der Flucht vor der Gefangenschaft landete ich in der Lüneburger Heide. Bei einer Wanderung in Kassau, Kr. Lüchow, traf ich unsere Nachbarin, Frau Krüger, mit ihrer Tochter Ursel (Wilhelmplatz 9a). Leider starb die Mutter kurz darauf, und Ursel mußte nach Hamburg.

Der 1. 12. 1946 (kurz nach meinem 20. Geburtstag) war — nebem dem Verlust der Heimat — der schwärzeste Tag in meinem Leben. Nach einem Unfall, verursacht durch ein britisches Militärfahrzeug mit Fahrerflucht, wurde ich mit schweren lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus Uelzen gebracht. Nach sieben Monaten Krankenhausaufenthalt mußte ich als lebenslang Schwerbehinderter mein Leben neu durchdenken. Mit viel Elan und Optimismus habe ich es bis heute gemeistert. 1948 ging ich aus dem genannten Grund nach Leipzig, fand Arbeit in der Verwaltung, bin seit 1951 glücklich mit einer Leipzigerin verheiratet, habe zwei Kinder und drei Enkel. Jetzt freue ich mich auf die Bereicherung meines weiteren Lebens durch die Erinnerungen und die Verbindung mit dem Schneidemühler Heimatkreis. Auch hoffe ich, über Heimatfreund Günter Otto (Gartenstraße) aus Remscheid, mit dem ich im Wehrtüchtigungslager war, Näheres über unsere Klassenkameraden zu erfahren. Auch würde ich gern etwas über den Verbleib von Fritz Wiese vom Karlsberg, 'Oscha' Schiefelbein, Ursel Krüger (Wilhelmplatz 9a) und Helga Kienitz (Mühlenstraße 1) erfahren.“

Horst und Ruth Kietzmann, geb. Zielke (Bergenhorster Straße 25) aus W-4150 Krefeld, Dülkener Straße 15, schreiben: „Unser langersehnter Wunsch, einmal auf der Insel Rügen Urlaub zu machen, ist im Sommer 1992 schneller in Erfüllung

gegangen, als wir dachten. Im Heimatbrief fanden wir die Adresse von Hildgard Schröder, geb. Grandtke (Schneidemühl, Buchenweg). Auf Rügen angekommen, gab es eine weitere Überraschung. Aus Rostock kam Ursula Habenicht, geb. Reske (Kieferweg). So feierten wir — einst alles Kinder aus Bergenhorst — nach 47 Jahren ein Wiedersehen. Wir verlebten herrliche Tage, wobei Kindheit und Jugend zurückkehrten.“

Immer wieder freue ich mich über tägliche Posteingänge und bin enttäuscht, wenn nichts für mich dabei ist. Doch besonders groß ist meine Freude über Aufnahmen, die aus unserer alten Heimatstadt Schneidemühl stammen. So schickte Heimatfreundin Inge Göbbel (Schmiedestraße 12) einige Bilder und schreibt dazu: „Es sind Bilder, die unser Vater — Chefredakteur der Pommerschen Grenzlandzeitung — 1941 anlässlich unserer ersten Heiligen Kommunion aufgenommen hat und die außer meiner Schwester Margret und mir — jeweils mit weißem Kränzchen — andere Kinder der katholischen Gemeinde in Schneidemühl zeigen. Namen sind uns leider nicht bekannt. Ferner ist ein Foto dabei aus dem Stadion am Ende der Schmiedestraße, wo wir 1941/42 wohl ein Schulsportfest mitmachten. Dort ist in der oberen Reihe vorne auf der Bank sit-



Inge Göbbel (Mitte) bei der Erstkommunion 1941. Wer ist außerdem zu erkennen?



Im Stadion 1941/42 bei einem Schulsportfest mit Frl. Klait und „Mohrle“ (vorn), daneben Inge Göbbel. Wer erkennt sich noch?



Erstkommunion 1941, in der Mitte Inge Göbbel. Im Hintergrund links die Haushaltungsschule, rechts die Städtische Turnhalle, ganz rechts das Königliche Amts- und Landgericht (Rückseite, von der Milchstraße her gesehen).

zend ein Mädchen, das wir ‚Mohrle‘ nannten (weiter nichts bekannt), dann Inge Göbbel, Inge Quick, die anderen zwei Namen leider entfallen, dann wohl Fräulein Klatt als Turnlehrerin und, wenn ich mich recht erinnere, Hannelore Kutzki. Die so nett lachende Mitschülerin in der ersten Reihe kenne ich leider auch nicht mehr. Zwei weitere Bilder zeigen die Bühne der Aula in der Moltkeschule auf einem Elternabend der Jungmädels. Über Meldung würde sich freuen Inge Göbbel, Ahrstraße 13, 5300 Bonn, Telefon 02 28-37 33 44.“

Heimatfreund Fritz Lucks, Max-Klinger-Weg 9, 0-4090 Halle/Saale, Telefon 03 45/64 36 30 (Jahrgang 1929), radelte täglich von Steinau, Kr. Flatow, nach Schneidemühl in die Krojanker Straße 165 zur „Ostdeutschen Drahtzaunfabrik“ von „Bruno Dreber“. Fritz Lucks regt an ein Wiedersehen der Arbeitskollegen aus der Drahtzaunfabrik zum Bun-

des-Patenschafts-Treffen in Cuxhaven Ende August 1993. Bitte bei Heimatfreund Lucks melden!

Auch in unserer Grenzmark gab es eine „Fastnacht“ im Monat Februar. Wer kann hierüber mal etwas berichten? Ich kann mich noch erinnern: Wir verkleideten uns und liefen durch die Straßen. An den Kaufläden, Bäckereien, Fleischern sagten wir Sprüche auf und freuten uns, wenn wir die Taschen voll Bonbons hatten. Wir — Werner † vom Fleischer Kunz und ich — waren Nachbarskinder, tippelten immer von der Breiten Straße über die Karl-Krause-Brücke, Brauerstraße, Ackerstraße in die Königsstraße, Haus Nr. 56 (siehe Heimatbrief Nr. 1) zur Fleischerladen-Filiale von Opa Krüger-Kunz-Seifert, verkleidet natürlich!

Werner fidelte auf seiner Kindergeige, und ich drehte mich im Kreise. Danach sagten wir beide zusammen einen Spruch auf und freuten uns riesig über ein Paar Würstchen, die jeder von uns bekam.

Hier der Spruch:

„Gebt uns ein Stück Schinken und auch was zu trinken, gebt uns einen Fisch, aber gleich auf den Tisch. Gebt uns ein Stück Speck, dann laufen wir gleich wieder weg.“

Unsere Eltern gingen auch zum Maskenball, und wir tun es heute ebenfalls beim Karneval. Erzählen Sie Ihren Enkelkindern, wie schön die Fastnacht auch in Schneidemühl war, denn nur so können Sitten und Brauchtum erhalten bleiben.

In diesem Sinne grüßt in Verbundenheit zur Heimat

Eure Lore

Herzlichen Dank!

Mein Dank an die Heimatfreunde, die mir zur Verleihung der Pommernnadel in Silber per Post und am Telefon gratulierten. Die Ehrung wurde mir erteilt für die Arbeit als Heimatkreisbearbeiter, hierzu gehört auch der Heimatbrief.

Ihre

Eleonore Bukow



Februar 1942: JM-Elternabend

Ein Dankeschön

Ihr lieben Heimatfreunde in Stadt und Land, die Ihr mir zu den Festtagen liebe Grüße und Wünsche gesandt, gestattet, daß ich über diese Brücke Ihnen allen zum Dank die Hände drücke.

Ich hätte es gern selbst getan, sei es per Auto, Bus oder Bahn. Doch die Wege sind mir ein bißchen weit, und ich habe als Rentner auch gar nicht soviel Zeit.

Darum sag ich noch einmal Dankeschön, ich freu' mich auf Cuxhaven und ein Wiedersehen!

Magdalena Spengler

Schneidemühler Bücherecke

Bei Dieter Busse, Regerstraße 15, W-2350 Neumünster, Telefon 0 43 21/7 38 68, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute“, herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimatthaus, 25 DM plus Porto;

Alfons Kutz: „Ein Händedruck mit Schneidemühl“, 18 DM plus Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug“, 19,50 DM plus Porto;

Friedrich Kremer: „Stationen eines Lebens“, 19 DM plus Porto;

Schneidemühler Stadtpläne, 3 DM plus Porto.

Auch Bücher sind Brücken zur Heimat!

Eine gute Nachricht

Beim Standesamt 1 Berlin-Schöneberg befinden sich rund 1,9 Millionen Urkunden aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten. Zur Sammlung dieses Sonderstandesamtes gehören auch 13 000 Standesamtsregister. Aus Stettin und Schneidemühl sind sie vollständig erhalten.

In diesem Zusammenhang ist nochmals darauf hinzuweisen, daß natürlich auch vertriebene Mütter Leistungen für Kindererziehung (Rente) erhalten. Auskunft erteilt jedes Versicherungsamt.

Anzeige

Deutschsprachige freundliche Wirtsleute bieten im Zentrum von Schneidemühl neue, helle Einzel- und Doppelzimmer mit Frühstück, Garage, Balkon, Abstellplatz für Wohnmobil und deutschsprachiges Fernsehen an. Pro Person 15 DM. Ideal für Besucher, die gerne in Schneidemühl Urlaub machen.

Jozef Burdziak
Ul. Tucholska 57
PL 64-920 Piła
Tel. 12 48-19



Lehrer und Schüler der Landwirtschaftsschule in Deutsch Krone 1937/38. — Einsenderin: Ursula Kick, Leimbergerstraße 35, W-8520 Erlangen.

Wer war dabei?

Frau Ursula Kick, geb. Kühn, Leimbergerstr. 35, W-8520 Erlangen, schickte u. a. ein Foto mit Lehrern und Schülern der Landwirtschaftsschule in Deutsch Krone. Sie schreibt dazu:

„Ich war 1937/38 als Schülerin in der Landwirtschaftsschule in Deutsch Krone am Birkenplatz. Zu jener Zeit war auch ein Schüler Max Brose dort. Auf dem Schülerbild sitzt er vorne neben dem Lehrer Dr. Schwalbe. Ist es der jetzige Schatzmeister des Heimatkreises? Es würde mich interessieren, ob wir uns von daher kennen. Ich stehe in der Mitte.

Die Namen auf dem Schulbild weiß ich nicht mehr alle. In der ersten Reihe unten sitzen in der Mitte die Lehrer. Links der erste Schüler hieß Riedel (glaube ich), da-

hinter der große Blonde (stehend) war **Gerhard Maaß**, Drahnow Abbau, leider gefallen. Rechts unten der dritte Schüler in der ersten Reihe ist besagter **Max Brose**. Daneben ist ein **Wedel** aus Gollin. In der ersten Mädchenreihe links die fünfte bin ich. Dahinter links die zweite ist **Hedwig Klingbeil** aus Drahnow, daneben **Irene Berwald** aus Eichfier-Mühle. Neben ihr ist die blonde **Christel Schneider** aus Trebbin abgebildet, die **Hildegard Weber** eingehakt hat.

In der letzten Mädchenreihe ist das erste Mädchen von links **Gertrud Buske** aus Alt-Lobitz. Ferner kenne ich noch: **Thea?** (4. v. links); **Josef Stewes** (in derselben Reihe 2. v. rechts), schräg unten der dunkle kleine Schüler hieß **Kluge**, er war aus Drahnow. Weitere Namen weiß ich nicht mehr. Wer sich erkennt, möge sich bitte bei mir melden!“



Ein Feuerwehrball in Deutsch Krone. Wer war dabei? Wer kann dem Schriftleiter nähere Auskunft geben?

Wie's daheim war . . .

sollten wir uns immer wieder in Erinnerung rufen. Schreiben auch Sie deshalb Ihre Alltagserlebnisse aus der Jugend- und Heimatzeit nieder, z. B. beim Rodeln und Schlittschuhlaufen.

Jastrower Treffen in Bad Rothenfelde

Das Jastrower Treffen findet, wie angekündigt, vom 20. bis 24. Mai 1993 im „Treff-Hotel Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde, Am Sonnenhang 15, Tel. 0 54 24/611, statt.

Um ein abwechslungsreiches Programm werde ich mich bemühen.

Am Sonntag, 23. Mai, findet in der Kirche zu Bad Essen die goldene Konfirmation für den Einsegnungsjahrgang 1943 statt. Wer sich noch anmelden möchte, sollte dieses umgehend nachreichen.

Zum Abschluß und Ausklang am Montag eine „Blaufahrt“.

Für die Tombola, die auch wieder sein wird, erbitte ich ein kleines Päckchen oder eine kleine Spende.

Es würde mich freuen, wenn jeder etwas an Erzählungen und Begebenheiten vortragen würde und so das Programm bereichert.

Wann und wo die einzelnen Programme stattfinden, ist wieder dem Aushang zu entnehmen.

Dann denken Sie auch daran, falls sie im „Treff-Hotel Deutsch Krone“ übernachten wollen, rechtzeitig Zimmer zu bestellen mit dem Zusatz: „Jastrower Treffen.“ Sie können aber auch Privat-Zimmer bestellen, die preiswerter sind. Schreiben Sie an den Kur- und Verkehrsverein, W-4502 Bad Rothenfelde.

Und zuletzt noch eine Bitte: Sagen Sie es auch den Heimatfreunden, die nicht Bezieher des Heimatbriefes sind, wann und wo das Jastrower Treffen 1993 stattfindet.

Eine schöne Zeit bis zum Wiedersehen.

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
2400 Lübeck
Telefon 04 51/40 16 49

Verbilligter Urlaubsaufenthalt

im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen ist zu gewissen Zeiten möglich.

Interessenten wenden sich bitte an: **Harry Damerau**, Am Tiergarten 3, W-4400 Münster, Tel. 0 25 06/23 63, oder im „Haus Deutsch Krone“ in W-4515 Bad Essen, Tel. 0 54 72/44 95.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Heimatkreiskartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

W-3000 Hannover 81

Telefon 05 11/8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. 3. 1993 bis 31. 3. 1993

- 97 Jahre:** Am 9. 3. Josef Kluck, (Arnsfelde), O-1110 Bln-Niederschönhaus, Marthastr. 10.
- 96 Jahre:** Am 28. 3. Klara Block, geb. Gunderjahn (Zippnow, Mühle), W-4100 Duisburg, Eigenstr. 9.
- 94 Jahre:** Am 16. 3. Gertrud Stachnik, geb. Sperra (Betkenhammer, Teerofen), W-7829 Friedenweiler 2, Rathausstr. 1.
- 92 Jahre:** Am 20. 3. Margarete Bläsing, geb. Kaeding (Schloppe), W-2870 Delmenhorst, Mühlenstr. 101. – Am 25. 3. Erika Kandt (Schloppe), W-2240 Ostrohe, Spannengrund 5.
- 91 Jahre:** Am 9. 3. Brunhilde Rudolf, geb. Rossow (Deutsch Krone, Berliner Str. 23), W-3406 Bovenden-Billinghs., Am Homburg 6.
- 90 Jahre:** Am 5. 3. Robert Lerbs (Deutsch Krone, Diet.-Eckart-Sdlg. 55), W-6750 Kaiserslautern, Wormser Str. 30. – Am 19. 3. Gertrud Priebe/Niederlag, geb. Braatz (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 3 a), W-7750 Konstanz, Luisenstr. 9, Heim. – Am 23. 3. Anni Woyczik (Stranz), W-1000 Berlin 12, Umlandstr. 197, Sen.-Heim. – Am 25. 3. Edwin Schönrock (Hasenberg-Gut, Kalthöfen), O-2821 Wulfsbuhl, Kr. Hagenow.
- 89 Jahre:** Am 3. 3. Hedwig Rohloff (Freudenfier), W-3553 Cölbe, Bornwiesengweg 9. – Am 21. 3. Klara Schulz, geb. Pohl (Deutsch Krone, Scheerstr. 6), W-4050 Mönchengladbach 1, Bellstieg 29. – Am 30. 3. Hans Mundt (Mk. Friedland), W-2390 Flensburg, Cläderstr. 5.
- 88 Jahre:** Am 4. 3. Bernhard Krüger (Knakendorf), W-5521 Esslingen, Kr. Bittburg. – Am 19. 3. Martha Lemke, geb. Wilcke (Zippnow), W-2850 Bremerhaven, Rich.-Capelle-Weg 6. – Am 28. 3. Charlotte Olschewski (Tütz), W-1000 Berlin 13, Goebelstr. 109. – Am 29. 3. Melitta Bohn, geb. Bliesner (Neugolz), O-2031 Sommersdorf, Dorfstr. 5.
- 87 Jahre:** Am 7. 3. Karl Friedrich Matz, (Schloppe), W-4800 Bielefeld 1, Nobelstr. 27. – Am 16. 3. Anna Schulz, geb. Waskowiak (Dyck), CAN Calgary-Alberta T2b, 2026 46 str. S. E. – Am 20. 3. Clemens Plewa, (Jastrow), W-4500 Osnabrück, Brinkstr. 134 a. – Am 29. 3. Dr. Buno Krykant (Schloppe), W-1000 Berlin 33, Egerstr. 10.

- 86 Jahre:** Am 8. 3. Hedwig Linde, geb. Wegner (Mehlgast), W-4730 Ahlen, Zeppelinstr. 39. – Am 18. 3. Maria Kutz, geb. Buske (Deutsch Krone und Tütz), W-4924 Barntrup, Am Steinweg 1. – Am 25. 3. Hildegard Krause, geb. Mielke (Schloppe, Königsberger Str. 4), W-5000 Köln 80, Melissenweg 12. – Am 27. 3. Hermine Knoll, geb. Guse (Jastrow, Abbau), W-8803 Rothenburg, o. d. T., Ziegeleistr. 6.
- 85 Jahre:** Am 4. 3. Maria Garske, geb. Wiese (Harmelsdorf), W-7488 Stetten, Lindenstr. 25. – Am 7. 3. Hildegard Kindermann, geb. Lenz (Deutsch Krone, Königstr. 9), W-4400 Münster, Laerer Landweg 149. – Am 8. 3. Georg Arndt (Stranz), W-4400 Münster, Scheffer-Boichhorst-Str. 15. – Am 12. 3. Hermann Giese (Petznick, Dreetz), W-3260 Rinteln, Sauerbruchstr. 6. – Am 15. 3. Dr. Otto Schlieter (Jastrow), W-2430 Neustadt/Holst., Mühlenblick 2, DRK-Pfl.-Hm.
- 84 Jahre:** Am 9. 3. Hermann Kroll, (Mellentin), W-2849 Visbek, Marienburger Str. 7. – Am 21. 3. Wally Sabinske (Plietnitz), W-6570 Kirn, Danziger Str. 36. – Am 22. 3. Johanna Meller, geb. Losch (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 5), W-3003 Ronnenberg 3, Berliner Str. 21. – Am 29. 3. Frieda Rüniger, geb. Bartling (Briesenitz), W-6758 Ginsweiler, Naumburger Hof 6.
- 83 Jahre:** Am 3. 3. Klara Strehlow, geb. Murach (Freudenfier), W-5608 Dahlhausen-Wupper, Kolpingstr. 55. – Am 6. 3. Hans Ziebarth (Tütz, Jahnstr. 8), W-5208 Eitorf, Goethestr. 21. – Am 6. 3. Erich Koschnitzki (Deutsch Krone, Berliner Str. 37), W-2860 Osterholz-Scharmbeck, Mühlenstr. 6. – Am 9. 3. Franz Wach (Deutsch Krone und Schneidemühl), W-2190 Cuxhaven, Annenstr. 6. – Am 24. 3. Meta Köppen (Mk. Friedland), W-2120 Lüneburg, Wichernstr. 12. – Am 24. 3. Herta Möhrke, geb. Pufahl (Zechendorf), W-5449 Leideneck/Simmern.
- 82 Jahre:** Am 1. 3. Herbert Hinz, (Freudenfier), W-6944 Hemsbach. – Am 9. 3. Max Neumann (Lubsdorf), W-4630 Bochum, Braunsberger Str. 9. – Am 10. 3. Magdalena Gerth, geb. Rehbein (Deutsch Krone, Schlachthausstr. 9), W-6500 Mainz 21, Amselweg 17. – Am 28. 3. Rektor Gerhard Kube, (Deutsch Krone, Friedrichstr. 3), W-6482 Bad Orb, Hauptstr. 55.
- 81 Jahre:** Am 6. 3. Prof. Dr. Josef Ströder (Mellentin, Steves), W-8700 Würzburg, Schlesiger Str. 22. – Am 10. 3. Hildegard Wiese, geb. Wiese (Arnsfelde u. Soldnitz/Neustett.), O-2031 Meteschow, Dorfstr. 4 b. – Am 11. 3. Elisabeth Martenka, geb. Lenz (Tütz, Bahnhofstr. 17), W-3000 Hannover 1, Weimarer Allee 12. – Am 15. 3. Helene

Erdner, geb. Nowatzki (Deutsch Krone, Königstr.), W-6400 Fulda, Bellingstr. 8. – Am 18. 3. Gertrud Hildebrandt, geb. Kaatz (Jagolitz), O-2021 Kessin, Altentreptow. – Am 25. 3. Bruno Mickoley (Tütz, Bahnhofstr.), W-7230 Schramberg-Sulgen, Schultheiss-Eberhard 16. – Am 27. 3. Leokadia Prodöhl, geb. Schulz (Deutsch Krone, Abbau), W-4353 Erkenschwick, Halluinstr. 26/28. – Am 28. 3. Luise Kaczinski, geb. Prütz (Lüben und Quiram), W-3100 Celle-Altenhagen, Rohrkamp 16.

- 80 Jahre:** Am 2. 3. Anna Lissner (Tütz), O-1330 Schwedt, Heinersdorf. – Am 7. 3. Margarete Jung, geb. Bosse (Deutsch Krone, Theo-Müller-Str. 6), W-3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19. – Am 8. 3. Vera Kroll, geb. Hoppe (Deutsch Krone, Scheerstr. 3), W-2057 Reinbek, Stenwarder Str. 22. – Am 8. 3. Kurt Jakubowski (Deutsch Krone), W-2000 Hamburg 72, Kolkwiese 2. – Am 9. 3. Otto Seehaber (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 16), W-5600 Wuppertal 1, Kieselstr. 23). – Am 9. 3. Martha Manthey, geb. Zoch (Marthe u. Schneidemühl), W-1000 Berlin 13, Quellweg 44. – Am 10. 3. Eugen Meyer (Jastrow, Wurtstr. 22), W-2407 Bad Schwartau, Stockolsdorfer Weg 20. – Am 12. 3. Anna Radke, geb. Zadow (Rose), W-6530 Bingen 1, Herterstr. 40. – Am 13. 3. Martina Garske, geb. Wiese (Tütz), W-6540 Simmern, Friedrichstr. 19. – Am 14. 3. Franz Lange (Harmelsdorf u. Schneidemühl), W-3200 Hildesheim 5, An der Beeke 2. – Am 16. 3. Hilde Albrecht, geb. Alf (Deutsch Krone, Heimstättenweg 15 a), W-3253 Großen Wieden Nr. 12. – Am 16. 3. Jenni Klein (Zippnow), W-5005 St. Augustin, Von-Galen-Str. 99. – Am 24. 3. Elisabeth Schuhmacher, geb. Döge (Rederitz), W-4300 Essen, Winkelstr. 20. – Am 24. 3. Erwin Banditt (Appelwerder), W-3119 Eppensen, Post Bevensen. – Am 26. 3. Alfred Schur (Jastrow), W-2280 Westerland/Sylt, Waldstr. 2, App. 68. – Am 31. 3. Erich Klingbeil (Schloppe) W-2400 Lübeck 1, Gertrudenstr. 7c.
- 79 Jahre:** Am 1. 3. Edith Marten, geb. Schmidt (Henkendorf), W-4800 Bielefeld 17, Heinr.-Heine-Str. 11. – Am 3. 3. Gertrud Bönning, geb. Wagner (Kl. Wittenberg), W-4040 Neuß, Furtherhofstr. 48. – Am 4. 3. Angela Blanke, geb. Steinke (Deutsch Krone, Färberstr. 8), W-5320 Bad Godesberg, Kastanienweg 77. – Am 6. 3. Hans Trapp (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 18), W-3100 Celle, Pufendorfstr. 28. – Am 7. 3. Elfriede Rux, geb. Krenzke (Jagdhau), W 2121 Reppenstedt, Kantstr. 17 a. – Am 7. 3. Oberst Harry Jennrich, Dipl.-Ing. (Deutsch Krone, Königsberger Str. 16), W-5400 Koblenz-Karthause, Wismarer Str. 4. – Am 11. 3. Elfriede Bobrowski, geb. Krebs (Prußendorf), W-6990 Wachbach, Gartenstr. 4. – Am 12. 3. Horst Fromm (Deutsch Krone, Südbahnhof), W-7000 Stuttgart 1, Wernholdenstr. 8. –

Am 13. 3. Ernst **Schalow** (Deutsch Krone, Tempelburger Str.), W-2000 Hamburg 76, Hartwicusstr. 8. — Am 19. 3. Albert **Neumann** (Königsnade), W-4504 Georgsmarienhütte, Karolinenstr. 2. — Am 20. 3. Maria **Heinrichs**, geb. Rehbein (Zippnow), W-4050 Mönchengladbach 1, Erzbergerstr. 130. — Am 22. 3. Anna **Heymann**, geb. Manthey (Lubsdorf), W-2257 Bredstedt, Parkstr. 1. — Am 23. 3. Kurt **Schmidt** (Jastrow), W-2390 Flensburg, Am Ochsenmarkt 33/35. — Am 26. 3. Anna **Robeck**, geb. Rohbeck (Deutsch Krone, Schlageterstr. 4), W-4920 Bocholt, Wertherstr. 15. — Am 28. 3. Ilse **Mintzlaff**, geb. Schirmmacher (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), W-2120 Lüneburg, Ostpreußenring 89.

78 Jahre: Am 4. 3. Agnes **Marufke**, geb. Petersohn (Deutsch Krone, Königsberger Str. 18), W-2304 Kiel-Laboe, Dorfstr. 3. — Am 7. 3. Johanna **Altenburg**, geb. Draht (Lebehne), W-4972 Löhne 2, Fliederstr. 6. — Am 17. 3. Renate **Stettner-Bretsch**, geb. Hoffmann (Deutsch Krone, Lönnsstr. 3), W-6300 Gießen, Nelkenweg 79. — Am 23. 3. Otto **Damitz** (Mk. Friedland), W-4018 Langenfeld, Hardt 203. — Am 23. 3. Käthe **Matz**, geb. Krüger (Eichfier), O-2721 Hohenpritz, Kr. Sternberg. — Am 25. 3. Alois **Jaster** (Lebehne), W-5030 Hürth-Hermühlheim, Sudestenstr. 24. — Am 29. 3. Hildegard **Rauscher**, geb. Krause (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), W-3200 Hildesheim, Spenger Str. 1. — Am 30. 3. Josef **Briese** (Lebehne, Geske-Neu-L.), O-1545 Schönwalde, Feldner Str. 16.

77 Jahre: Am 1. 3. Gerhard **Briese** (Klausdorf), ARG Martinez/Argentinien, Colón 23 2640. — Am 2. 3. Bernhard **Schulz** (Lubsdorf), W-4840 Rheda-Wiedenbrück, Ursulastr. 7. — Am 7. 3. Joachim **Schulz-Weber** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 2), W-2126 Adendorf, Von-Behring-Str. 17. — Am 11. 3. Charlotte **Hempel**, geb. Hanneemann (Mk. Friedland), W-2900 Oldenburg, Hermann-Oncken-Weg 4. — Am 11. 3. Maria **Wellnitz** (Breitenstein), W-5100 Aachen, Außenstr. 8. — Am 19. 3. Frieda **Riesner**, geb. Braun (Klein Nakel), O-8222 Rubenau, August-Bebel-Str. 14. — Am 20. 3. Klaus **Hell** (Jastrow), W-4572 Essen/Oldenburg, Löhninger Str. — Am 22. 3. Ida **Hinzmann**, geb. Bluhm (Mk. Friedland), W-1000 Berlin-Neukölln, Ockerstr. 20. — Am 23. 3. Wilhelm **Lenz** (Mk. Friedland), O-2821 Tessin üB. Hagenow.

76 Jahre: Am 5. 3. Anna **Schröder** (?), W-7240 Horb, Lerchenstr. 78. — Am 19. 3. Josef **Riebschläger** (Knakendorf), W-5000 Köln 80, Kasseler Str. 2. — Am 20. 3. Hubert **Gonschorek** (Dammlang, Sophienau), W-2121 Brietlingen, Moorweg 55. — Am 22. 3. Hedwig **Klingbeil**, geb. Hermann (Drahn), O-2030 Demmin, Jarmener Str. 43.

75 Jahre: Am 11. 3. Gertrud **Osterhoff**, geb. Semrau (Deutsch Krone, Königstr.), W-4300 Essen 14, Von-Osietzky-Ring 31. — Am 13. 3. Klara

Cassin (Rederitz), W-3201 Algermissen, Kranzweg 19. — Am 18. 3. Joachim **Buchholz** (Wittkow, Gut Birkenfeld), W-3101 Sprakesehl, Hs. Nr. 1/Blickwedel. — Am 19. 3. Käthe **Maria Vangerow**, geb. Katritzke (Deutsch Krone, Heimstättenweg 25c), W-4800 Bielefeld 1, Neuköllner Str. 57. — Am 21. 3. Willi **Briese** (Betkenhammer u. Deutsch Krone), W-2127 Scharnebeck, Eckernkamp 2. — Am 26. 3. Christel **Sterling**, geb. Prang (Tütz, Bahnhofstr. 56), W-7717 Mohringen, Konzenberger Str. 27. — Am 27. 3. Franz **Heymann** (Neu-Prochnow u. Schulzenhof), W-5982 Neuenrade, Breslauer Str. 23. — Am 30. 3. Helena **Peter**, geb. Brose/Zoch (Schrotz), W-6400 Fulda, Vinzenzstr. 34.

74 Jahre: Am 20. 3. Agnes **Fritz**, geb. Zabitzi (Deutsch Krone), W-2380 Schleswig, Danziger Str. 9. — Am 21. 3. Otto **Draht** (Lebehne), W-6341 Manderbach/Dillenb., Kirchstr. 6. — Am 22. 3. Paul **Stripling** (Klausdorf), W-4290 Bocholt, Moddenburgstr. 73. — Am 28. 3. Rita **Mielke**, geb. Knuth (Rose), W-6553 Soberheim, Stauderheimer Str. 97. — Am 29. 3. Felizitas **Manke**, geb. Sydow (Freudenfier), O-2301 Gremersdorf, Siedlerweg 1.

73 Jahre: Am 2. 3. Anni **Wendt**, geb. Klemm (Deutsch Krone, Friedhofstr. 4), W-2300 Kiel, Schahs-Str. 25. — Am 3. 3. Christel **Brandt**, geb. Schneider (Trebbin), W-5000 Köln 90/Porz, Wuppertaler Str. 5. — Am 4. 3. Hedwig **Köllner** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 8), W-2222 Marne/Dithm., Berliner Platz 4 I. — Am 6. 3. Traute **Heinze**, geb. Klegin (Schloppe, Bahnhofstr. 8), W-2950 Leer, Bgm.-Pustau-Str. 46. — Am 10. 3. Gustav **Kühn** (Eichfier), W-8902 Neusäß-Steppach, Keltenstr. 12 a. — Am 12. 3. Gertrud **Heier**, geb. Moske (Schrotz), W-4178 Kevelaer, Brunefeldweg 59. — Am 13. 3. Elsbeth **Steffe** (Lebehne), O-2031 Schönfeld/Demmin. — Am 14. 3. Karl-Heinz **Golz** (Mk. Friedland, Lobitzer Chaussee), W-4408 Dülmen, Kapellenweg 14. — Am 16. 3. Maria **Quintus**, geb. Mahlke (Rederitz), W-4270 Dorsten 1, Hedgenstr. 168. — Am 20. 3. Willi **Irmner** (Mk. Friedland), W-8000 München 45, Mohrstr. 14. — Am 21. 3. Ilse **Medenwald**, geb. Witte (Deutsch Krone, Gerichtsstr. 1), W-2800 Bremen 33, Ob. Neul. Landstr. 70/Ap. 412. — Am 24. 3. Heinz **Manke** (Deutsch Krone, Jahnstr. 8), W-6081 Stockstadt, Ludwigstr. 22. — Am 25. 3. Dorothea **Merkert**, geb. Schulz (Deutsch Krone u. Breitenstein), W-2212 Brunsbüttel, Berliner Str. 13 a. — Am 25. 3. Franz **Lemke** (Deutsch Krone, Wusterhof 27), W-3578 Schwalmstadt 1, Steingasse 37. — Am 29. 3. Anna-Maria **Kwiatkowski**, geb. Hertzke (Deutsch Krone, Berliner Str. 18), W-3000 Hannover 1, Volgersweg 33. — Am 30. 3. Elisabeth **Tetzlaff**, geb. Buske (Tütz, Klosterstr.), O-1431 Falkenthal, Kr. Gransee.

72 Jahre: Am 5. 3. Margchen **Mehren**, geb. Meisolle (Hoffstädt), W-5900 Sie-

gen, Fludersbach 106. — Am 8. 3. Hildegard **Ankipow**, geb. Hartwig (Jastrow, Am Bahnhof), W-4400 Münster, Dammstr. 5. — Am 9. 3. Ruth **Weber** Schloppe, Wilhelmstr. 11), W-1000 Berlin 19, Württembergallee 9. — Am 11. 3. Minna **Dittmann**, geb. Dittmann (Preußendorf), O-1212 Kirchwerder, Post Letschin. — Am 13. 3. Herbert **Tielemann** (Deutsch Krone, Schneidemühler Str. 13), W-3000 Hannover-Linden, Nedderfeldstr. 24 II. — Am 18. 3. Emil **Höft** (Springberg), O-2322 Milzow/Hackenbg. Nord, Dorfstr. 8. — Am 21. 3. Bernhard **Kobott** (Dyck, Hs. Nr. 66), W-2800 Bremen 44, Armsener Str. 13. — Am 23. 3. Herta **Schulz** (Preußendorf), O-2103 Löcknitz, Siedlerweg 5. — Am 24. 3. Maria **Dose**, geb. Galow (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 15), W-2300 Kiel 14, Stoschstr. 27. — Am 24. 3. Frieda **Holz**, geb. Mahnke (Schloppe, Karlstr. 19), W-3101 Ummern, Kr. Celle. — Am 27. 3. Lisbeth **Strehl** (Klawittersdorf), O-2031 Völschow. — Am 29. 3. Hanns **Kriszeleit** (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 5), W-6370 Oberursel, Bruder-Winter-Str. 8. — Am 31. 3. Dr. Gerda **Fischer**, geb. Lauer (Deutsch Krone, Königstr.), W-3167 Burgdorf 2, Am Br. Hirsch 4. — Am 31. 3. Heinz **Stanoschefschi** (Mk. Friedland), W-1000 Berlin 42, Topperstr. 51. — Am 31. 3. Gisela **Merget**, geb. Lange (Briesenitz), W-3280 Bad Pyrmont, Gehesstr. 14.

71 Jahre: Am 1. 3. Maria **Schmidt**, geb. Wiese (Rosenfelde), O-2044 Pribbenow/Stavenhg., F 144. — Am 9. 3. Friedrich **Wilhelm** (Hoffstädt), W-7460 Balingen, Königsberger Str. 92. — Am 10. 3. Paul **Ziebarth** (Mellentin), W-4600 Dortmund 1, Herderstr. 79. — Am 12. 3. Elisabeth **Quell**, geb. Genrich (Alt-Lobitz), W-2740 Bremervörde, Marktstr. 14 a. — Am 14. 3. Paul **Stelter** (Tütz, Schloßstr., Abbau 20a), W-3100 Celle, Emigrantenstr. 4 a. — Am 15. 3. Margarete **Rohbeck**, geb. Schulz (Schulzenhof), W-5473 Kruft, Neuer Weg 27. — Am 23. 3. Erich **Schüler** (Hoffstädt), W-2800 Bremen 1, Klatenweg 19. — Am 27. 3. Friederike **Hofmann**, geb. Manthey (Mehlgast), W-8520 Erlangen, Aufseßstr. 6.

70 Jahre: Am 1. 3. Hildegard **Meier**, geb. Lück (Deutsch Krone, Berliner Str. 29), O-2590 Ribnitz-Damgarten, G.-A.-Demmler-Str. 21. — Am 3. 3. Heinz **Hartwig** (Gollin), O-2021 Klein-Teetzleben, Ringstr. 50. — Am 4. 3. Gerd **Sohrweide** (Deutsch Krone, Ritterstr. 29), W-4350 Recklinghausen, Am Quellberg 49. — Am 7. 3. Hilde **Berner**, geb. Gruse (Karlsruhe), O-2301 Siemersdorf. — Am 8. 3. Dorothea **Pomerening** (Deutsch Krone, Hindenburgstr.), W-4600 Dortmund 16, Banatstr. 3. — Am 9. 3. Werner **Krummrey** (Deutsch Krone u. Schloppe), O-6843 Ranis, Kr. Pößneck. — Am 11. 3. Heinz **Kluck** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), W-2000 Hamburg 67, Stüfeleek 11/2. — Am 11. 3. Herta **Weckwerth** (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 35), W-6443 Sontra 1, Göttinger

Str. 37. – Am 11. 3. Otto **Schönfeld** (Preußendorf), W-2123 Bardowick, Birkenweg 9. – Am 12. 3. Rudi **Lau** (Hoffstädt), W 3003 Ronnenberg, Brandenburger Str. 1. – Am 14. 3. Herbert **Rusch** (Schloppe, Fritz-Reuter-Str. 5), W-8085 Geltendorf, Bahnhofstr. 53. – Am 15. 3. Georg **Hirschfeld** (Breitenstein), O-2030 Demmin, Lindenstr. 1. – Am 18. 3. Hedwig **Nöthlich**, geb. Linde (Deutsch Krone, b. Quick u. Elsenfelde), O-2821 Worschow, Korffter Weg 13. – Am 23. 3. Roman **Oelke** (Tütz, Schloßstr. 39), W-5450 Neuwied 1, Walderdorffstr. 14. – Am 23. 3. Emmy **Waßmann**, geb. Zutz (Machlin), W-3411 Wulfen/Harz, Schillerstr. 22. – Am 23. 3. Ingrid-Wanda **Streiber**, geb. Pukall (Trebbin u. Schloppe), W-2370 Büdelsdorf, Pommernweg 28. – Am 26. 3. Rudi **Weller** (Jastrow, Töpferstr. 14), W-4620 Castrop-Rauxel, Liebigstr. 22. – Am 26. 3. Ilse **Loose**, geb. Kapitzke (Briesenitz), O-2031 Vanselow, Dorfstr. 22. – Am 28. 3. Gustav **Gruhlke** (Jastrow, Bahnhof), W-2180 Stade, Teichstr. 48. – Am 28. 3. Maria **Macke**, geb. Lange (Deutsch Krone), O-2041 Rotmannshagen, Haus 28. – Am 29. 3. Ruth **Michaelis-Leszyns**, geb. Lüdeke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 10), W-3070 Nienburg/Weser, Mindener Landstr. 6.

Nachträge

- 72 Jahre:** Am 24. 2. Erna **Schlender**, geb. Wendt (Gollin, Gramswalde), W-2084 Rellingen, Ahornweg 6.
- 80 Jahre:** Am 12. 2. Frau Agnes **Neumann** (Ruschendorf) in W-4630 Bochum, Braunsberger Str. 9.
- 85 Jahre:** Am 21. 12. 92 Alfons **Böthin** (Tütz und Deutsch Krone, Königstr. 58), W-7101 Flein, Bildstr. 71

Jastrow-Bücher

Wieder vorrätig:

„Die Hexe von Jastrow“, erzählt von Margarete Schulz 6,50 DM

Jastrower Stadtplan von Fritz R. Barran, E. Nagel 9,50 DM

„Aus Jastrows vergangenen Tagen“, erzählt von Albert Strech † 7,50 DM

Alle Preise einschließlich Porto und Verpackung.

Edeltraud Nagel
Memelstraße 19
W-2400 Lübeck 1
Telefon 04 51/40 16 49

An alle Inserenten

Senden Sie Ihre **Anzeigentexte** bitte bis spätestens zum 5. des Vormonats unmittelbar an den Schriftleiter:

Dr. Hans-Georg Schmeling,
Angerstraße 1c, W-3400 Göttingen.

So ersparen Sie Zeit und Portokosten!



Prellwitzer Mädchen, von links: Horst Werth, Gerda Konell, Gerda Zimpel, Herta Zimpel, Anneliese Brandt, Ilse Konell, Ruth Mittelstaedt, Lotte Konell. – Einsenderin: Gerda Malitz, geb. Konell.

„Prellwitzer Mädchen“-Treffen

Vom 24. bis 26. April 1992 trafen sich auf Einladung der Geschwister Konell in Neubrandenburg die Prellwitzer Mädchen. Nach mehr als 45 Jahren sahen sie sich zum ersten Mal gemeinsam wieder. Diese 45 Jahre haben natürlich aus den ehemaligen Mädchen in Ehren ergraute Frauen werden lassen. Trotzdem zeigte sich in den Wiedersehensstunden, daß sie alle im Herzen jung geblieben sind. Lachen und Frohsinn machten die Begegnung, an der als einziger Prellwitzer Mann Horst Werth teilnahm, heiter; aber auch Nachdenklichkeit und das Besinnen auf zu Bewahrendes prägen immer wieder die Gespräche. Erinnerungen wurden ausgetauscht und Fotos wechselten die Besitzer. Die eine und die andere und auch Horst Werth konnten zusätzlich aus persönlicher Anschauung berichten, wie es jetzt in Prellwitz, in den Nachbarstädten und -dörfern aussieht. Schmerzlich zu wissen, wie sehr sich alles verändert hat! Deutlich wurde, wie sinnlos der Krieg war, wie sinnlos vieles in den Kriegstagen zerstört wurde und wie manch Liebgewordenes nicht mehr existiert, weil Mensch und Natur ihr Übriges taten.

Alle erkannten in dem Gedankenaustausch, daß es schön ist, sich an ein gutes Zuhause, an eine glückliche Jugend und an eine unvergessene Heimat zu erinnern. Sie wurden sich aber auch mit aller Deutlichkeit bewußt, wie vernünftig es ist, den Tatsachen ins Auge zu sehen. Und dazu gehört nicht nur das Erkennen des eigenen Alterns, sondern auch die Erkenntnis der **Unwiederbringlichkeit des einmal Zerstorten**.

Da das Wiedersehen auch mit einem Kennenlernen der sehenswerten Stadt Neubrandenburg, ihrer historischen Bauten und ihrer wunderschönen Umgebung verbunden war, wurde für alle zur Tageslosung: „Die Reise hat sich gelohnt!“ Und hier noch die Geburtsnamen der Beteiligten: Annelie Brandt, Ruth Mittelstaedt, Herta Zimpel, Gerda Zimpel, Horst Werth, Ilse Konell, Gerda Konell, Lotte Konell. Durch Krankheit waren verhindert: Rosi Brandt, Helga Schultz, Irma Werth.

Gerda Malitz, geb. Konell
(Prellwitz, Kreis Deutsch Krone)
O-2000 Neubrandenburg
Neustrelitzer Str. 7 h

18. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone in Bad Essen

Vom 20. bis 24. Mai 1993 wird in unserer Patengemeinde Bad Essen das 18. Bundestreffen des Heimatkreises Deutsch Krone stattfinden.

Höhepunkt des Treffens wird eine Feierstunde am Sonntag, dem 23. Mai, sein, auf der **Hartmut Koschyk MdB** sprechen wird und in der auch an das 690. Stadtjubiläum unserer Kreisstadt Deutsch Krone erinnert werden soll.

An den freien Nachmittagen haben interessierte Heimat- und Videofreunde Gele-

genheit, Filme von ihren Reisen in die Heimat vorzuführen. Hierfür ist allerdings eine möglichst umgehende **Anmeldung** erforderlich, um Zeitpunkt und Raum der Vorführung festzulegen und bekanntzugeben. Wer sich nicht anmeldet, kann nicht berücksichtigt werden.

Schreiben Sie deshalb bis spätestens zum 28. Februar an **Harry Damerau**, Am Tiergarten 73, W-4400 Münster.

Weitere Hinweise erfolgen in den nächsten Heimatbriefen.

hgs

Hier gratuliert Schneidemöhl . . .

Heimatkreiskartei Schneidemöhl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

W-5000 Köln 1, Telefon 02 21/24 46 20

101 Jahre: Am 3. 3. Amanda **Kreutzberg**, geb. Franz (Königsblicker 16), W-6000 Frankfurt, de Barystr. 7, bei Tochter Käthe.

Der Heimatkreis Schneidemöhl wünscht der Jubilarin alles Liebe und Gute sowie Gottes Segen.

97 Jahre: Am 21. 3. Gustav **Woitzik** (Fea 120), W-6710 Frankenthal/Pfalz, Berliner Str. 10.

95 Jahre: Am 31. 3. Elly **Burr**, geb. Klamka (Güterbhf. 9), W-2160 Stade, Thuner Str. 102.

94 Jahre: Am 4. 3. Anna **Tykwer**, geb. Ziebarth (Bäcker 8), W-4576 Ohrtermersch über Quakenbrück, Dorfstr. 21. — Am 13. 3. Lydia **Frase** (Ring 53), W-3200 Hildesheim, Braunschweiger Str. 92. — Am 26. 3. Margarete **Lietz**, geb. Genger (Kattun und Schmiede 21), W-1000 Berlin 46, Frankenhauser Str. 3.

93 Jahre: Am 25. 3. Maria **Plebuch**, geb. Schmelzer, verw. Slodowy (Krojanker 10-12), W-6720 Speyer, Allerheiligenstr. 18.

92 Jahre: Am 2. 3. Elfriede **Klatte**, geb. Klose (König 32), W-1000 Berlin 37, Mörchinger Str. 75. — Am 23. 3. Otto **Buchholz** (Posener 9), W-7128 Laufden/Neckar, Finkenweg 2. — Am 30. 3. Wilma **Krüger**, geb. Patschke (Schrotzer 15), W-3000 Hannover 91, Sackmannstr. 40.

91 Jahre: Am 10. 3. Frieda **Gahsche**, geb. Marten (Bismarckstr. 50), W-7800 Freiburg/Brsg., Hügelheimer Weg 15, mit Tochter Helga. — Am 16. 3. Richard **Tesmer** (Zeughaus 22), W-4000 Düsseldorf 11, Grevenbroicher Weg 70, Wohnstift. — Am 20. 3. Sophie **Zodrow**, geb. Sundermann (Tucheler Str. 4), W-4520 Melle 5, Osnabrücker Str. 4.

90 Jahre: Am 12. 3. Elma **Domdey**, geb. Sagert (Garten 34), W-2000 Hamburg 70, Thiedeweg 27 c. — Am 8. 3. Erich **Schmidt** (Acker 26), W-1000 Berlin 33, Dillenburg Str. 62.

89 Jahre: Am 14. 3. Erhard **Rudolph** (Crossen und Schneidemöhl), W-2800 Bremen-Borgfeld, Erbrichterweg 7. — Am 25. 3. Dr. med. Johannes **Behr** (Albrechtstr. 16 und Breslau), W-6900 Heidelberg-Wieblingen, Mannheimer Str. 337.

88 Jahre: Am 8. 3. Irmgard **Semrau**, geb. Hinkelmann (Tucheler 6), W-2302 Flintbek, Böhnhusener Weg 23. — Am 22. 3. Charlotte **Bürger**, geb. Essigke (Jastrower Allee 76), W-6990 Bad Mergentheim, Frauenberg 11. — Am 23. 3. Anna **Bornemann** (Mühlenstr. 10 und Gartenstr. 3), W-4950 Minden, Brüderstr. 16, Altenheim. — Am 1. 3. Ella

Perleberg, geb. Damaschke (Berliner Str. 107), W-2240 Heide, Gustav-Frenzen-Str. 28.

87 Jahre: Am 4. 3. Magdalena **Szyperski**, geb. Wendt (König 60), W-3100 Celle, Königsberger Str. 8. — Am 7. 3. Amanda **Ritter**, geb. Schulz (Westend 50), W-2433 Grömitz 2, Klosterseeweg 6. — Am 27. 3. Elfriede **Speckmann**, geb. Rosentreter (Westend 10), O-2321 Griebenow, Kr. Grimmen, Kreispflegeheim. — Am 7. 3. Käthe **Busse**, geb. Busse (Wilhelmsplatz 21), W-2350 Neumünster, Regerstr. 15. — Am 19. 3. Auguste **Sänger**, geb. Münchow (Tannenweg 31), O-2113 Ferdinandshof, Pasewalker Str. 6.

86 Jahre: Am 3. 3. Elisabeth **Förster**, geb. Krüger (Waldstr. 4), W-1000 Berlin 19, Ländlerallee 40. — Am 14. 3. Leo **Schur** (Hindenburgpl.), W-3100 Celle, Wellfenallee 40.

85 Jahre: Am 7. 3. Frieda **Wiese**, geb. Kosslat (Bismarck 14), W-1000 Berlin 19, Sophie-Charlotten-Str. 75. — Am 12. 3. Elsa **Rieck**, geb. Berndt (Jäger 4 und Plöttker 40), W-3300 Braunschweig, Heinrich-Heine-Str. 23. — Am 29. 3. Georg **Priedigkeit** (Albrecht und Brücken 1), W-5800 Hagen 1, Fleyerstr. 81. — Am 27. 3. Ernst **Lepinski** (Schützenstr. 147), O-2031 Siedenbrünzow, Dorfstr. 7.

84 Jahre: Am 1. 3. Johanna **Stoll** (Goethering), W-2000 Norderstedt 1, Stonsdorfer Weg 4 b. — Am 4. 3. Georg **Rypka** (Berliner 61), W-3280 Bad Pyrmont, Wilhelm-Busch-Str. 4. — Am 13. 3. Viktor **Heil** (Breite 49), W-5550 Bernkastel, Im Weierfeld 15. — Am 14. 3. Frieda **Zager**, geb. Wruck (Garten 50), W-2401 Gr.-Grönuu, Mecklenburger Str. 7. — Am 16. 3. Margarete **Voss**, geb. Tanke (Milch 14), W-6000 Frankfurt 1, Cronstettenstr. 2. — Am 16. 3. Ella **Kohlborn**, geb. Riemer (Küddow 1-2), W-7410 Reutlingen, Humboldtstr. 30/111. — Am 19. 3. Irmgard **Lewandowski**, geb. Radtke (Bromberger 6), W-3000 Hannover, Engelhardstr. 9. — Am 6. 3. Herbert **Peschke** (Hindenburgpl. 12), W-4937 Lage, Holzhofstr. 10; Ehefrau Martha wird am 10. 3. 83 Jahre.

83 Jahre: Am 20. 3. Ruth **Arnold**, geb. Schmolke (Am Sportplatz 3), W-1000 Berlin 19, Bolivarallee 10 A. — Am 6. 3. Bruno **Robakowski** (Göner Weg 4), W-4503 Dissen-Erpen, Berliner Str. 20.

82 Jahre: Am 5. 3. Leopolda (Paula) **Schwemmin**, geb. Kowalkowski (Karl 2), W-5804 Herdecke, Hauptstr. 96. — Am 8. 3. Eugen **Kirchner** (Wiesen 11), W-8080 Fürstenfeldbruck, Beethovenstr. 23. — Am 13. 3. Werner **Teuffel** (Posener 18), W-8500 Nürnberg 45, Lochnerstr. 36/II. — Am 15. 3. Hildegard **Wagner**, geb. Lukowski (Bromberger 45), W-5000 Köln 41, Kerpener Str. 75. — Am 20. 3. Hildegard **Kreis**,

geb. Zantow (Gr. Kirchstr. 20 u. Ringstr. 23), O-2753 Schwerin, Schillerstr. 13.

81 Jahre: Am 8. 3. Lotte **Brammer**, geb. Teschke (Breite 40), W-2000 Hamburg 63, Woermannweg 18. — Am 15. 3. Christel **Sperling**, geb. Rieck (Gruppe München), W-8000 München 70, Sauerbruchstr. 8/8. — Am 23. 3. Edith **Krey**, geb. Krenz (Mühlen 12), W-3280 Bad Pyrmont, Bussemeyerweg 9. — Am 25. 3. Bruno **Mickoley** (Tütz/Bahnhof), W-7230 Schramberg 11, Schultzeiß-Eberhardt-Str. 16. — Am 11. 3. Hans **Hackbarth** (Brauerstr. 19), W-5300 Bonn 1, Regerstr. 6.

80 Jahre: Am 12. 3. Paul **Schur** (Koschützer 1), 34130 Manguio 14, rue J.-J. Rousseau, Frankreich. — Am 14. 3. Franz-Martin **Lange** (Krojanker 8), W-3200 Hildesheim 5, An der Beeke 2. — Am 16. 3. Walli **Haase**, geb. Geske (Krojanker 14 und Bromberg), W-6411 Künzell 6, Weimarer Str. 28. — Am 25. 3. Elisabeth **Bigalski**, geb. Förster (Linde), W-2970 Emden, Richardstr. 7. — Am 25. 3. Eleonore **Schulz**, geb. Hellwig (Bromberger 149), W-2324 Blekendorf, Friederikenthal. — Am 27. 3. Ella **Scharsitzki**, geb. Weiß (Kurze 4), W-5630 Remscheid 1, Alte Bismarckstr. 5. — Am 6. 3. Hildegard **Hübner**, geb. Lippkow (Uscher 2), W-7300 Esslingen, Hasenrainweg 69. — Am 30. 3. Gertrud **Rödel**, geb. Quick (Bismarckstr. 23), W-6601 Böttingen, Im Lochfeld 31.

79 Jahre: Am 12. 3. Willi **Rundmann** (Hasselstr. 7), W-4500 Osnabrück, Rheiner Landstr. 165. — Am 23. 3. Arwed **Köbern** (Schmiede 5-7), W-4800 Bielefeld 18, Am Bredenbusch 17. — Am 27. 3. Gerhard **Sahr** (Breite Str. 43), W-6380 Bad Homburg, Kisseleffstr. 12.

78 Jahre: Am 5. 3. Adolf **Oehm** (Heidestr. 8), Amraser Str. 90b, A-6020 Innsbruck. — Am 8. 3. Carola **Sander**, geb. Fischer (Wiesen 2), W-5300 Bonn 2, Steinstr. 32. — Am 28. 3. Walter **Ferch** (Stöwen), W-2350 Neumünster, Ochsenweg 50. — Am 31. 3. Ruth **Troué**, geb. Zantow (Gr. Kirchstr. 20 u. Ringstr. 23), W-3000 Hannover 1, Hagenstr. 2. — Am 27. 3. Gertrud **Marx**, geb. Nass (Seydlitz 13), W-2050 Hamburg 80, Ochsenwerder Landstr. 124. — Am 29. 3. Charlotte **Schur**, geb. Probul (Königstr. 58), W-6600 Saarbrücken 2, St.-Johanner-Str. 38. — Am 23. 3. Gertrud **Mackowski**, geb. Zuther (Waldstr. 10), W-7702 Gottmadingen, Hardstr. 16. — Am 7. 3. Günter **Engel** (Schönlancker Str. 9), W-2400 Lübeck 1, Eutiner Str. 14. — Am 26. 3. Herbert **Raatz** (Ackerstr. 47a), W-5452 Weißenhurm, Danziger Str. 6. — Am 28. 3. Maria **Schuch**, geb. Spill (Bromberger 71), O-1100 Berlin-Pankow, Neumannstr. 18. — Am 7. 3. Gertrud **Piechowski**, geb. Siewert (Dirschauer Str. 17), O-2321 Klein-Lehmhagen, Dorfstr. 15. — Am 10. 3. Gertrud **Bönigk** (Krojanker Str. 84), W-5800 Hagen, Gerichtsstr. 20. — Am 2. 3. Alfons **Manthey** (Königstr. 50), O-1297 Röntgenal, Kr. Bernau, Soloturmstr. 10.

77 Jahre: Am 23. 3. Bruno **Hammernick** (Berliner 3), W-2300 Bremen-Walle, Almatr. 13. – Am 23. 3. Margarete **Krüger**, geb. Lehmann (Alte Bahnhof 23), W-8000 München 19, Landshuter Allee 160. – Am 12. 3. Ingeborg **Mix**, geb. Taeschner (Wald 7), W-2427 Malente, Jens-Baggese-Str. 4. – Am 7. 3. Wilma **Siebert**, geb. Sommerfeldt (Krojancker 10), W-7940 Riedlingen, Unterriedstr. 34. – Am 12. 3. Elli **Türck**, geb. Matz (Budde 12), W-4600 Dortmund 1, Chemnitzer Str. 141. – Am 8. 3. Otto **Voigt** (Gr. Kirch 22), W-8900 Augsburg 1, Am Pfannenstiel 14. – Am 3. 3. Anna **Wahl** (Bismarckstr. 56 u. Schrotz), W-1000 Berlin-Charlottenburg, Sophie-Charlotte-Str. 27. – Am 15. 3. Magdalena **Will**, geb. Krause (Mühlen 7), O-8060 Dresden 6, Nordstr. 37. – Am 27. 3. Ulrich **Ziegenhagen** (Plöttker 11), W-5970 Plettenberg 6, Ebbetalstr. 115. – Am 31. 3. Leo **Ziolkowski** (Höhenweg 15), W-2200 Elmshorn, Langenmoor 41. – Am 24. 3. Emmy **Jesiorski**, geb. Schumacher (Rüsterallee 8), O-2500 Rostock, Soester Str. 1. – Am 19. 3. Hans **Schumann** (Im Grunde 7), W-6251 Niederneisen, Volkersbergstr. 13.

76 Jahre: Am 12. 3. Annemarie **Altmann**, geb. Gross (König 11), W-6500 Mainz 21, Setoriusring 9. – Am 8. 3. Anna **Anklam**, geb. Böttcher (Lange 39), O-2080 Neustrelitz, Gerhart-Hauptmann-Str. 6. – Am 15. 3. Walter **Berg** (Jastrower Allee 88), W-4930 Detmold, Pöppinghauser 22. – Am 15. 3. Wilhelm **Bettin** (Berliner 46), W-3300 Braunschweig, Langer Kamp 20a. – Am 17. 3. Gertrud **Engelmann**, geb. Ross (Bahnhofstr.), W-3500 Kassel, Hübnerstr. 2. – Am 1. 3. Heinz **Henselmann** (Bismarckstr. 6), W-5300 Bonn-Duisdorf, Leuschnerstr. 13. – Am 16. 3. Rudolf **Ketz** (Budde 16), W-2800 Bremen, Thedinghauser Str. 5. – Am 5. 3. Anna **Krawczak**, geb. Ostrowski (Jastr. Allee 40), W-3100 Celle, Elbinger Weg 26. – Am 26. 3. Walter **Kutschke** (Jahn 14), W-2800 Bremen-Huchting, Kirchseeltes Str. 30. – Am 15. 3. Elsbeth **Roepke**, geb. Just (Bromberger 141), W-3361 Badenhäusen. – Am 13. 3. Elisabeth **Zodrow**, geb. Galuba (Breite 29), W-8034 Germering, Schellenbergstr. 1. – Am 19. 3. Josef **Riebschläger** (Knakendorf), W-5000 Köln 80, Kasseler Str. 2. – Am 9. 3. Hildegard **Freier**, geb. Merten (Jastr. Allee 64), O-2040 Malchin, Warener Str. 1.

75 Jahre: Am 13. 3. Gertraud **Daniel**, geb. Alf (Karl 4), W-6100 Darmstadt, Soderstr. 20. – Am 26. 3. Johannes **Bluhm** (Rüsterallee 32), W-2421 Neu-Harmhorst. – Am 4. 3. Hedwig **Büschl**, geb. Mandelke (Wieland 16), W-8960 Kempten, Spickelstr. 10. – Am 5. 3. Helmut **Gebauer** (Breite 32), W-7290 Freudenstadt, Talstr. 165. – Am 13. 3. Ferdinand **Huth** (König 46), W-3320 Salzgitter 1, Am Brinke 28. – Am 30. 3. Elisabeth **Krienke**, geb. Schnell (Martin 28), W-4250 Bottrop, Johannestr. 95. – Am 9. 3. Gerhard **Kraft**

(Königsblicker 68), W-4150 Krefeld 1, Langen Donk 115. – Am 13. 3. Ernst **Lemke** (Gnesener 21), W-2000 Hamburg 28, Marckmannstr. 122. – Am 20. 3. Elfriede **Mehrwald**, geb. Gabriel (Gr. Kirch 2), W-4722 Ennigerloh, Westkirchener Str. 163. – Am 1. 3. Herbert **Nalaskowski** (Eichenweg 31), W-6750 Kaiserslautern, Ebertstr. 35. – Am 2. 3. Herbert **Polchow** (Westend 8), W-2220 St. Michaelisdonn, Zwischenstr. 9. – Am 29. 3. Luise **Polzin**, geb. Kolb (Bromberger 64), W-4390 Gladbeck, Tunnel 32. – Am 30. 3. Lieselotte **Rink**, geb. Bergann (Friedrich 23 u. Sternpl. 2), W-2391 Wees über Flensburg, Grönkamp 8.

74 Jahre: Am 25. 3. Margret **Block**, geb. Ast (Gartenstr. 18), W-8172 Lengries/Obb., Brunneckstr. 8. – Am 10. 3. Ruth **Hoffmann**, geb. Dmoch (Westendstr. 30), W-3118 Bad Bevensen, Roggenkamp 10. – Am 8. 3. Rudolf **Lochowicz** (Wissecker Str. 12), W-3160 Lehrte, Köthenwaldstr. 28. – Am 9. 3. Waltraut **Reiter**, geb. Rosenau (Lesingstr. 20), W-3257 Springe 1, Hallermuntskopf 3. – Am 10. 3. Kurt-Walter **Rosenke** (Ringstr. 32), W-6750 Kaiserslautern 32, Espensteigstr. 6. – Am 29. 3. Lieselotte **Rückert**, geb. Wrase (Krojancker Str. 8 u. Gnesener Str. 27), W-2800 Bremen 41, August-Bebel-Allee 3 B. – Am 11. 3. Erika **Schewe** (Erpeler Str. 28), W-1000 Berlin 49, Alt-Lichtenrade 55. – Am 14. 3. Waltraut **Schiebel** (Martinstr. 5), W-4600 Dortmund-Hörde, Hörder Bruch 11. – Am 17. 3. Dorothea **Schley**, geb. Lemke (Westendstr. 38), W-5000 Köln 21, Siegburger Str. 165. – Am 1. 3. Ursula **Warnke**, geb. Tykwer (Bromberger Str. 47 u. Bismarckstr. 9), W-5300 Bonn 1, Gustav-von-Veit-Str. 14. – Am 7. 3. Kurt **Zinter** (Heidestr. 8 u. Werkstättenstr. Bar. 1), W-8500 Nürnberg 70, Max-Planck-Str. 12. – Am 31. 3. Kurt **Brüske** (Bromberger Str. 197), O-1551 Wachow, Im Winkel 3.

73 Jahre: Am 8. 3. Günther **Bergemann** (Karlstr.), W-5160 Hoven/Düren, Am Getzeracker 11. – Am 15. 3. Heino **Böhlke** (Alte Bahnhofstr. 5), W-4000 Düsseldorf, Florastr. 58. – Am 31. 3. Wilhelm **Dräger** (Alte Bahnhofstr. 52), W-4350 Recklinghausen, Neustr. 26. – Am 13. 3. Ilse **Croll**, geb. Liebthal (Breite Str. 49), W-7500 Karlsruhe, Bodelschwinghstr. 31. – Am 19. 3. Gertrud **Focht**, geb. Zaleski (Tucheler Str. 32), W-4006 Erkrath, Fasanenstr. 20. – Am 24. 3. Christel **Hennig**, geb. Gesswein (Sedanstr. 7), W-2000 Hamburg 76, Wielandstr. 55. – Am 22. 3. Lieselotte **Kloppholz**, geb. Meyer (Berliner Str. 46), W-4950 Minden, Goethestr. 21. – Am 25. 3. Walter **Köhler** (Bergenhorster Str. 18), W-4330 Mülheim, Hildegardstr. 5. – Am 29. 3. Anna-Maria **Kwiatkowski**, geb. Hertzke (Bromberger Str. 39), W-3000 Hannover 1, Volgersweg 33. – Am 30. 3. Manfred **Lange** (Brauerstr. 20), W-8000 München 71, Allgäuer Str. 87. – Am 10. 3. Paul **Lenz** (Kolmarer Str. 17a), W-7000 Stuttgart, Schwabstr.

197. – Am 7. 3. Hellmut **Lönnecker** (Kiebitzbr. Weg 24), W-3588 Homberg/Elze, Hessenallee 38. – Am 4. 3. Gerhard **Perleberg** (Ackerstr. 6), W-2153 Neu-Wulmstorf, Pommernweg 17, Parz. 59a. – Am 7. 3. Christa **Pidun**, geb. Bensch (Ackerstr. 22), W-4650 Gelsenkirchen, Bismarckstr. 150. – Am 17. 3. Erhard **Rosentreter** (Albrechtstr. 92), W-4300 Essen 11, Kappenbergstr. 26. – Am 17. 3. Charlotte **Schygulla**, geb. Rosenkranz (Uhland u. Flurstr. 6), W-5400 Koblenz, Eduard-Müller-Str. 32. – Am 28. 3. Heinz **Seiffert** (Karlstr. 2), W-5429 Weyer über Nastätten, Am Forst 1. – Am 26. 3. Georg **Stegmann** (Scharnhorststr. 2), W-5010 Bergheim 5, Im Katzenburgert 41. – Am 7. 3. Ruth **Wilkins**, geb. Radzewski (Friedheimer Str. 2), W-2082 Uetersen, Kl. Sand 74. – Am 30. 3. Fritz **Ziegenhagen** (Plöttker Str. 11), W-5608 Radevormwald, An der Eick 12.

72 Jahre: Am 25. 3. Erna **Backhaus**, geb. Klein (Bergstr. 2), W-2000 Hamburg 26, Bethesdastr. 2. – Am 9. 3. Dr. Günther **Corsepius** (Reichsschülerheim), W-1000 Berlin 28, Dinkelsbühler Steig 25. – Am 18. 3. Charlotte **Drewanz** (Brauerstr. 19), W-1000 Berlin 41, Eilsenstr. 19. – Am 26. 3. Gisela **Flachs**, geb. Schmidt (Koehlmannstr. 17), W-1000 Berlin 12, Kantstr. 46. – Am 24. 3. Karl-Heinz **Gottschling** (Albrechtstr. 11), W-8939 Bad Wörishofen, Gärtnerweg 35. – Am 26. 3. Hildegard **Griese**, geb. Doerr (Ringstr. 28), O-5091 Erfurt, Albert-Einstein-Str. 36. – Am 27. 3. Hertha **Haak**, geb. Schramm (Hermann-Löns-Weg 17), W-4140 Rheinhäusen, Kronprinzenstr. 35. – Am 29. 3. Ruth **Haß** (Schillerstr. 30), W-2080 Pinneberg, Auwiese 7. – Am 5. 3. Heinz **Kapitke** (Blumenstr. 3), W-5377 Dahlem/Kronenberg, Burgbering 24. – Am 15. 3. Johanna **Knebelau**, geb. Baumgart (Hasenberg u. Alte Bahnhofstr. 45), W-2400 Lübeck-Travemünde, Scharhörnerstr. 25. – Am 2. 3. Anita **Krüger**, geb. Belitz (Tucheler Str. 41), W-4720 Beckum, Mühlenweg 30. – Am 11. 3. Heinz **Meikowski** (Tanzenweg 50), W-3090 Verden, Allerstr. 16. – Am 25. 3. Julius **Peeck** (Feastr. 76), W-2850 Bremerhaven 1, Schillerstr. 65. – Am 16. 3. Liselotte **Pohnke**, geb. Hartwig (Berliner Str. 69), W-4300 Essen 1, Richard-Wagner-Str. 28. – Am 22. 3. Hans **Rzadtke** (Neuer Markt 15), W-4020 Mettmann, Oderstr. 9. – Am 1. 3. Willi **Scharf** (Bismarckstr. 42), W-2960 Aurich, Tom-Broock-Str. 12. – Am 28. 3. Irma **Valentin**, geb. Reetz (Ackerstr. 23), W-2061 Bargfeld-Stegen, Fasanenweg 8. – Am 15. 3. Gerhard **Winter** (Bromberger Str. 82), W-2000 Hamburg 70, Bekkamp 30. – Am 29. 3. Margarete **Lüdtke**, geb. Püppke (Göner Weg 103), W-5450 Neuwied 1, Raiffeisenring 21.

71 Jahre: Am 3. 3. Alfred **Aschoff** (Bromberger Str. 8), W-3000 Hannover, Am Grasweg 8. – Am 9. 3. Gerda **Bezczinski**, geb. Woitzke (Feastr. 120), W-

6710 Frankenthal/Pf., Gabelsberger Str. 2. — Am 7. 3. Albert **Eggert** (Brauerstr. 26), W-4400 Münster, Hansaring 1. — Am 14. 3., Gertrud **Galow** (Bromberger Str. 31), W-4150 Krefeld 1, Kaiserstr. 167. — Am 10. 3. Hildegard **Gericke**, geb. Muske (Dirschauer Str. 38), O-3500 Stendal 1, Mozartstr. 8. — Am 20. 3. Anni **Glänzel**, geb. Radtke (Alte Bhfstr. 47/48), W-2000 Hamburg 54, Jevenstedter Str. 135. — Am 21. 3. Joachim **Grabowski** (Bromberger Str. 60), W-2818 Syke/Bremen, Waldstr. 40. — Am 26. 3. Bruno **Hörnke** (Rüsterallee 31), O-2510 Rostock, W.-Seelenbinder-Str. 46. — Am 25. 3. Waltraut **Krämer**, geb. Schischke (Horst-Wessel-Pl. 2), W-5482 Ahrweiler, Hochstedenstr. 3. — Am 26. 3. Maria **Krebs**, geb. Rönspieß (Schmilauer Str. 14), W-4630 Bochum, Brüderstr. 2. — Am 30. 3. Christa **Lesse**, geb. Block (Königstr. 52), W-3380 Goslar, Hirschberger Str. 14. — Am 24. 3. Margarete **Martin**, geb. Geisler (Immelmannstr. 14), W-6800 Mannheim 31, Sonnenschein 3. — Am 5. 3. Ruth-Ilse **Ortmann** (Schillerstr. 16), W-8120 Weilheim, Obere Stadt 104. — Am 27. 3. Horst **Reek** (Uscher Str. 3), W-4040 Neuss, Christian Schauerte 49. — Am 19. 3. Heinz **Schimmel** (Bismarckstr. 17), W-6103 Griesheim, Goethestr. 63. — Am 1. 3. Leo **Schott** (Dirschauer Str. 12), W-7220 Schwenningen, Josef-Haydn-Str. 26. — Am 21. 3. Ursula **Weber**, geb. Mantz, verw. Stender (Posener Str. 25), W-7260 Calw, Ernst-Rheinwald-Str. 8. — Am 13. 3. Günther **Weiß** (Th.-Körner-Str. 8), W-6750 Kaiserslautern, Slevogt 66. — Am 3. 3. Karl-Heinz **Wendig** (Posener Str. 7), O-7010 Leipzig-Holzhausen, Rehwagenstr. 5. — Am 8. 3. Ingeborg **Lehmitz**, geb. Banik (Gartenstr. 48), W-2000 Hamburg 36, Annenstr. 16.

70 Jahre: Am 31. 3. Erika **Cordes**, geb. Meyer (Albrechtstr. 56), W-2870 Delmenhorst, Gudrunweg 10. — Am 3. 3. Hildegard **Cruse**, geb. Radke (Jastr. Allee 127), W-6380 Bad Homburg v. d. H., Dorfweilerstr. 6. — Am 13. 3. Horst **Falk** (Schlochauer Str. 10), W-3180 Wolfsburg 22, Breslauer Str. 17. — Am 26. 3. Waltraut **Haro**, geb. Kuss (Alte Bahnhofstr. 46), W-4300 Essen 1, Klarastr. 79. — Am 6. 3. Ernst **Henke** (Waldstr. 1), W-4925 Hohenhausen, Lemgoer Str. 30. — Am 3. 3. Ilse **Henkel**, geb. Schulz (Bromberger Platz 3), W-6000 Frankfurt 50, Obere Kreuzackerstr. 21. — Am 30. 3. Heinz **Holländer** (Koschütz, Fr.-Seldte-Str.), W-3000 Hannover, Lilienstr. 9. — Am 29. 3. Kurt **Horn** (Martinstr. 32), W-2300 Kiel, Herzog-Friedrich-Str. 79. — Am 30. 3. Walter-Hermann **Köhn** (Erpeler Str. 22), W-1000 Berlin 65, Torfstr. 19. — Am 25. 3. Heinz **Köpp** (Wärterhaus 2, Berliner Vorstadt), W-4300 Essen 1, Henri-Dunant-Str. 46. — Am 19. 3. Margarete **Kohls** (Martinstr. 9), W-3000 Hannover, Lenbachplatz 8. — Am 4. 3. Anna **Krause**, geb. Lütcke (Plöttker Str. 23), W-4400 Münster, Weseler Str. 39. — Am 27. 3. Frieda

Merten, geb. Sternberg (Königstr. 69), O-2043 Neukalen, Warsower Weg 12. — Am 31. 3. Günter **Paul** (Buddestr. 4), W-2400 Lübeck, Paulstr. 21a. — Am 18. 3. Dr. Magnus **Radke** (Breite Str. 49), W-6072 Dreieich-Buchsschlag, Bogenweg 2. — Am 10. 3. Edith **Radseck**, geb. Hänsel (Rüsterallee 10), W-4600 Dortmund 16, Bnobergweg 12. — Am 10. 3. Herta **Rieck** (Bromberger Str. 22), W-6900 Heidelberg, Turnerstr. 33. — Am 8. 3. Theodor **Schlichting** (Selgenauer Str. 152), W-8501 Allersbach, Hainstr. 8. — Am 7. 3. Rudolf **Streich** (Krojancker Str. 107), W-4300 Essen, Rellinghauser Str. 141. — Am 31. 3. Bernd **Weckwerth** (Alte Bahnhofstr. 9), W-8183 Rottach-Egern, Am Mühlbach 9b. — Am 14. 3. Ida **Zamzow** (Schrotzer Str. 70), W-3201 Ochtersum 57. — Am 8. 3. Dr. Ingo **Ziegenhagen** (Kirchstr. 12), W-2800 Bremen, Thedinghauser Str. 119. — Am 8. 3. Gregor **Zuther** (Waldstr. 10), W-2051 Dassenndorf, Eiksweg 17. — Bereits am 28. 2. Ingeborg **Breitkreuz**, geb. Zerowski (Blumenstr. 16), W-3300 Braunschweig, Halberstadtstr. 66. — Bereits am 21. 1. Herbert **Timm** (Elbinger Str.), W-3043 Schneverdingen, Bockheberer Weg 48.

Neue Anschriften: (Schneidemühl)

Gertrud **Fibiger**, geb. Bade (Heimstättenweg 23) W-2000 Hamburg 70, Schäferstr. 17. — Waltraud **Heimes**, geb. Köpp (Wärterhaus 2, Schönlancker Str.) W-4040 Neuss-Rosellen 21, Franz-Pascher-Str. 10.

Alle Familienereignisse bitte umgehend der zuständigen Heimatkreisarbeit mitteilen, z. B. Geburts- und Todesfälle!

Gold- oder Silberhochzeiten, Jubiläen, 70. Geburtstage und ähnliche Anlässe für eine Veröffentlichung im Heimatbrief bitte mindestens drei Monate vorher melden!

Berichtigung

zur Veröffentlichung im Heimatbrief 11/92, S. 23, 2. Spalte:
Die im Rhein-Main-Gebiet lebenden Schneidemühler werden insbesondere betreut von der

1. Heimatkreisgruppe
Rhein-Main-Offenbach
Vorsitzender: Herr Josef Dehnhardt,
Südring 1
W-6457 Maintal 1
und
2. Heimatkreisgruppe
Frankfurt/Main und Umgebung
Vorsitzender: Herr Erwin Tonn
Auf der Lindenhöhe 21
W-6000 Frankfurt/M 50

E. Tonn

Neue Heimatbriefbezieher

Ohne Ortsangabe

Klawitter, Günter, O-2851 Kl.-Pankow, Kreierweg 5 — **Achterberg**, Herbert, O-2000 Neubrandenburg, Weidegang 14 — **Formella**, Michael, W-5400 Koblenz, In den Steinen 14 — **Donner**, Kurt, O-3401 Eichholz, Dorfstr. 23

Deutsch Krone

Richter, Ursula, geb. Buske, W-8702 Waldbrunn, Friedrichstr. 5 (Tütz, Abbau) — **Grimm**, Gertrud, geb. Lütcke, am 17. 4. 1930, O-9443 Raschau/Erzgeb., Schulstr. 70 (Jastrow, W. Kube. 23) — **Prange**, Angelika, W-8000 München 19, Dantestr. 25 (Trebbin) — **Siegmund**, Johanna, geb. Unsinn, am 31. 3. 1925, O-2200 Greifswald-Wieck, Dorfstr. 3 (Dt. Krone, Königsberger Str. 55/56) — **Hilbig**, Katharina, geb. Schwanke, am 11. 12. 1936, O-1281 Börnicke, Thälmannstr. 3 (Harmelsdorf)

Schneidemühl

Kremer, Dr. Fried. Wilh., W-5090 Leverkusen, Paul-Klee-Str. 44 (Herm.-Löns-Str. 1) — **Lucks**, Fritz, O-4090 Halle/Saale, Max-Klinger-Weg 9 (Krojancker Str. 165) — **Gniffke**, Kurt, W-4230 Wesel, Goethestr. 23 (Weidenbruck) — **Drosten**, Rudi, geb. am 1. 2. 1930, O-2100 Pasedalk, Kleine-Kirchen-Str. 4 (Neustettiner Str. 56) — **Neltner**, Erika, geb. Herzberg, am 9. 4. 1923, W-2000 Hamburg 72, Swebenhöhe 43 (Bergenhörster Str. 14) — **Schurian**, Edith, O-2794 Schwerin, Kantstr. 20 (Friedheimer Str. 12) — **Kutz**, Josef, geb. am 13. 2. 1927, O-2100 Pasedalk, Lessingstr. 21 (Schönlancker Str. 113) — **Hoppe**, Gertrud, geb. Piontek, am 10. 6. 1920, O-2320 Grimmen, Tribseeser Str. 20 (Firchauer Str. 4) — **Struwe**, Inge-Lore, geb. Jander, O-2141 Schlattkow, Dorfstr. 26 (Schneidemühl) — **Fobe**, Waltraud, geb. Storbeck, am 17. 9. 1920, O-2000 Neubrandenburg, Ravensburg-Str. 16 (Martinstr. 52) — **Quick**, Peter, geb. 1936, W-2400 Lübeck, Elswingstr. 92 (Schneidemühl, Koschützer Str. 27).

Achtung! — 1993 —

Wer möchte an der „goldenen Konfirmation“ teilnehmen? Alle Konfirmanden und Konfirmandinnen, die 1943 in Schneidemühl Konfirmation hatten, können sich melden. Bitte teilen Sie folgendes mit: Datum, in welcher Kirche, und wie hieß der Pfarrer? Mädchenname und Heimatadresse nicht vergessen. (Wer es noch weiß: Konfirmations-Spruch.)

Bitte an unsere Heimatfreundin adressieren:

Rosemarie Hornemann
Jürgen Wullenwever 2
W-2400 Lübeck
(Heintze, Bromberger Straße)



Schulbilder aus Klausdorf — Wer erkennt sich?

Das erste Bild wurde vor der Kirche in Neugolz aufgenommen und zeigt Konfirmanden, die 1935 eingesegnet wurden. — Aus Klausdorf sind dabei: Charlotte Dumke, Charlotte Eichstädt, Gerda Welke, Irmgard Gust, Ilse Drees (aus Schloßmühl oder Schloßniedermühl). Das Mädchen in BDM-Uniform bin ich, Else Nösler, geb. Briese. Von Klausdorfer Jungen sind dabei: Walter Klatt, Rudi Ballbach †, Heinz-Günther Krüger, Kurt Klingbeil.

Wer erkennt noch weitere Konfirmanden?



Die zweite Aufnahme ist ein Schulbild mit Lehrer Rungge. Es sind zu erkennen: Elsbeth Briese, Hildegard Berg, Charlotte Perske, Meta Wilke, Alwine Dress, Anna Brieske, Lieschen Zierke, Charlotte Dumke, Anni Dometzki, Margarete Matzke, Gerda Welke, Irmgard Gust (mit Zöpfen), Gertrud Dickow, Else Briese, Hildegard Nellner, Ilse Drees; etwas erhöht sitzend: Käthe Briese, Charlotte Zierke; davor sitzend: ? Zemke, Ruth Badke, Elfriede Welke, Hildegard Zierke, Ilse Fichte, Helene Merten, Charlotte Eichstädt, zwei nicht mehr bekannte Mädchen und als letzte in dieser Reihe Gerda Rönnspeiß; vorn links liegt Ruth Sponholz.
Einsenderin: Else Nösler, geb. Briese, früher Klausdorf.

Aus der Bundeshauptstadt

Zu ihrer (Vor-)Weihnachtsfeier trafen sich die Deutsch Kroner und Schneidemühler am 12. Dezember 1992 im Hotel President am Wittenbergplatz.

Klaus-Ulrich Böhle konnte wieder viele Landsleute aus dem Ostteil der Hauptstadt und dem näheren Umland besonders begrüßen. Der Heimatkreis Schwerin (Warthe) war durch den Vorsitzenden, Klaus Heinke und seinen Vertreter, Joseph Badtke, vertreten. Mit Genugtuung stellte K.-U. Böhle fest, daß man zum 4. Male gemeinsam Weihnachten begehen dürfe seit Öffnung/Wegfall der „Mauer“. Er verwies u. a. auf den vor sechs Jahren verstorbenen Vorsitzenden, Horst Krenz, der bei ähnlichen Anlässen des öfteren erklärte, daß wieder ein Jahr „ohne spekulative Erfolge“ für die Ostdeutschen verflossen sei.

Böhle sagte u. a.: „Aufgrund der Realitäten und der zwischen der BR Deutschland und der Republik Polen geschlossenen Verträge ist mit solchen hinsichtlich unserer alten Heimat nicht mehr zu rechnen“. Vielmehr müsse man aber anerkennen, daß sich manches zwischen Polen und Deutschen erheblich gebessert habe. „Viele von uns sahen auch 1992 die Heimat wieder... Viele konnten neue Kontakte zwischen Verbliebenen und neuen Bewohnern knüpfen, viele von uns erfuhren die geradezu sprichwörtliche polnische Gastfreundschaft“.

Um so mehr seien Ausschreitungen gegen ausländische Mitbürger und dergleichen scharfsten zu verurteilen, um nicht alles wieder zu zerstören.

Schließlich appellierte Heimatfreund Böhle an die Versammelten, den „Hei-

matbrief Deutsch Krone/Schneidemühl“ insgesamt zu abonnieren und gelesene Ausgaben an Landsleute in den neuen Bundesländern zu schicken, denen unsere Heimatzeitung entweder noch unbekannt oder preislich unerschwinglich wäre.

Seit Jahren ist es in Berlin Brauch, daß im Wechsel die Freunde Heinz Mielke oder Alois Walter das „Wort zum Fest“ sprechen. A. Walter hatte seinerzeit damit begonnen, anhand der Weihnachtskrippe in der damaligen Schneidemühler Kathedrale „Hl. Familie“ eine Figur „herauszunehmen“ und diese zum Gegenstand seiner Betrachtungen zu machen.

Dieses Mal stand der Engel im Mittelpunkt einer tiefgründigen, gekonnten Homilie, die wiederum mit dankbarem Beifall aufgenommen wurde und vom fachlichen Können Walters zeugte.

Da die Ausführungen unseres Alois Walter mehr als bloßen „Zeitwert“ besitzen und über das Weihnachtsfest hinaus aktuell bleiben, werden Sie dem Heimatbrief zum gelegentlichen Nachdruck zugehen. Zum fünften Male trat dann das Pommersche Ensemble unter Leitung von Frau Gabriele Laubisch (Köslin/Pomm.) auf die „Bühne“.

Das Team bestens „eingespielter“ Laiendarsteller präsentierte „Das Weihnachtsgeschenk“ — ein Stück, das zum Schmunzeln, Lachen und auch Nachdenken über Sinn des Schenkens wie gedankenlos „verabfolgte“ Gaben veranlaßte. Auf „offener Szene“ wurden die Akteure vom Applaus der Deutsch Kroner/Schneidemühler unterbrochen. Kein Wunder, daß das Ensemble bei den verschiedenen Heimatgruppen in Berlin stets gefragt ist.

Den Damen Laubisch, Stahn und Zumke, den Herren Dr. Laubisch und Rintz nochmals und von dieser Stelle aus herzlichen Dank!

Zu einem weiteren „Heimat-Termin“ gestaltete sich schließlich der 4. Adventssonntag, 20. 12. 1992.

Allein 15 Landsleute aus der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Schneidemühl nahmen am traditionellen Dankgottesdienst der Landsmannschaft in der (evangelischen) Luisen-Kirche Charlottenburg teil — ohne Unterschied der jeweiligen Konfession des einzelnen.

Im Anschluß nahm die „Heimatrunde“ gemeinsam — ebenfalls schon zur Tradition geworden — das Mittagessen ein.

Klaus Ulrich Böhle
Altmarkstraße 3 A
W-1000 Berlin 41

Zu aufwendig

Manche Heimatfreunde erwarten eine Eingangsbestätigung, wenn sie mir einen Bericht, eine Meldung o. ä. zur Veröffentlichung zusenden.

Es ist aus finanziellen Gründen nicht zu verantworten, jedem Einsender eine solche Bestätigung zuzusenden. Selbst wenn es nur eine Postkarte oder eine Drucksache wäre, würden dadurch jährliche Zusatzkosten von 300 bis 400 DM entstehen (abgesehen vom Zeitaufwand).

Heimatverbunden im Kirchenlied

Erinnerungen zu „Hier liegt vor Deiner Majestät“ – Ein Geleit durch das Leben

Es waren heimatliche Klänge, als bei der Meßfeier für die Gläubigen der Freien Prälatur Schneidemühl in der Kapelle des Bonifatius-Hauses zu Fulda Ende September 1992 die Lieder des Meßgesangs „Hier liegt vor Deiner Majestät im Staub die Christenschar“ gesungen wurden, auch das Marienlied „Geleite durch die Wellen“. Doch in Fulda waren nicht nur die Lieder heimatlich, die Predigt des Apostolischen Administrators für die Priester und Gläubigen der Freien Prälatur Schneidemühl, **Prälat Dr. Wolfgang Klemp**, stellte im Blick auf Geschichte und Gegenwart diese Verbindung kirchlich und weltlich her.

Da bleibt es interessant zu fragen, warum die genannten Gesänge – auch mit den Liedern zum Gloria „Gott soll gepriesen werden“, zum Credo „Wir sind im wahren Christentum“, zur Opferung „Nimm an, o Herr, die Gaben“, zum Sancuts „Singt: Heilig, heilig, heilig“, nach der Wandlung „Sieh, Vater, von dem höchsten Throne“ und zur Kommunion „O Herr, ich bin nicht würdig“ – aus der Mode gekommen sind. In alten katholischen Gebet- und Gesangbüchern, so auch in dem 1949 herausgegebenen Buch für das Bistum Fulda, ist die „Majestätsmesse“ noch enthalten, doch in dem für alle deutschen Diözesen in den letzten Jahren eingeführten „Gotteslob“ steht sie nicht mehr. Vielleicht, weil die Melodien so schwermütig, so tragend sind? Oder weil die Texte so wenig rational waren, sich mehr an das Gemüt als an den Verstand wandten? Aber der genannte Meßgesang war für die Gläubigen der Freien Prälatur Schneidemühl ein Stück Heimat, für viele mit Kindheits- und Jugenderinnerungen verbunden, auch wenn er einmal von einem jüngeren Geistlichen als „Staubmesse“ abgetan wurde: Wer wolle schon als moderner Mensch im Staub liegen?

Ich erinnere mich noch recht gut, daß es nach 1945 ein Suchen und Finden war, in den neuen sich bildenden und formenden Gemeinden „gängige“ Lieder zu haben. Jede Diözese hatte ihre eigenen Weisen und sogar auch eigene Texte anscheinend allgemein bekannter Kirchenlieder. Allein im Dankchoral „Großer Gott, wir loben Dich“ gab es melodische Schleifen und Tonfolgen, auf die sich die aus den östlichen Regionen – etwa aus dem Raum Danzig, dem Ermland, der Erzdiözese Breslau und der Freien Prälatur Schneidemühl – stammenden Gläubigen erst einigen mußten. Meistens gaben die Gemeindeglieder den Ton an, die zahlenmäßig am stärksten aus einem Bistumsprengel stammten. Die Schneidemühler hatten es dabei gut, ihre alten Gesänge bauten auf dem Breslauer Notenbuch auf, und so gab es mit den Schlesiern recht bald eine übereinstimmende Singgemeinschaft.

Jede Zeit hat ihre Menschen, ihre Eigentümlichkeiten und religiösen Empfindungen. Und jede Region auch! Da ist bei-

spielsweise der Marienkult, in den östlichen Landen besonders gepflegt – ähnlich wie in Polen. Welchen Stellenwert nahmen etwa in Schneidemühl die Mai- und Rosenkranzandachten ein, verbunden mit dem sakramentalen Segen! Pater Gnacy gestaltete sie in der Alten Kirche geradezu als marianische Hochfeste. In Norddeutschland, etwa in der Diözese Osnabrück, war die Verbindung von Mariengebete und Aussetzung des Allerheiligsten nicht üblich. Mit der Verwurzelung der Gläubigen aus den Ostgebieten in ihren neuen Wohnorten wurde auch dieser Brauch zur Selbstverständlichkeit. Wallfahrtstraditionen griffen alte Überlieferungen auf. Und für manchen wurde das geschmückte Marienbild mit entzündeter Kerze ein Stück Heimat in der Fremde.

Den polnischen Katholiken jenseits von Oder und Neiße erging es im Suchen nach gemeinsamem Liedgut nicht anders. Auch sie kamen aus den verschiedensten Bistümern, wurden z. B. aus den Gebieten umgesiedelt, die an die Sowjetunion gefallen waren, stellten sich nach jahrelanger Emigration aus zahlreichen Staaten wieder daheim ein und mußten sich auch im kirchlichen Leben erst finden. Es fehlte an neuen Gesang- und Gebetbüchern. Von meinen Verwandten bekam ich einmal ein solches Buch geschenkt, das 1956 in Warschau herausgegeben und in Thorn gedruckt war. Von den insgesamt 450 Seiten entfielen 400 auf den Liederteil, ein Zeichen des großen Bedarfs an Gemeinsamkeit und wohl auch an der Stückzahl, denn die Druckauflage betrug laut Imprimatur und Impressum nur 50 000 Exemplare.

Interessant war aber, daß in diesem Büchlein die „Majestätsmesse“ stand, an zweiter Stelle der Meßgesänge – wie auch in der erwähnten Fuldaer Edition. Wort und Weise entsprachen in Übersetzung und Melodie der deutschen Fassung. Auch das im Polnischen ähnliche Wort Majestät im Blick auf Gott kam in der Liedfolge vor. Leider enthielt das Warschauer Gesang- und Gebetbuch keine Quellenangaben von Textdichtern und Komponisten, so daß man nur annehmen kann, daß auch hier S. Kohlbrenner für den Text und Michael Haydn bzw. Norbert Hauner für die Musik zeichneten. Sie schufen das Werk im Jahr 1777! Generationen haben also die Liedfolge des Meßgesangs gesungen, und das auch mehrsprachig. Lieder geleiten den Menschen durch das Leben und offenbaren Verbindungen, wie sie wohl gerade der Meßgesang „Hier liegt vor Deiner Majestät“ deutsch und „Do Ciebie, odwieczny Panie“ polnisch zum Ausdruck bringt. Beide Texte sprechen auf ihre Weise demütig den Schöpfer an, um ihm in Glaubenstreue und Frömmigkeit immer wieder zu begegnen.

Franz Gerth
Shakespearestraße 18
O-5300 Weimar

Bitte schon vormerken:

Deutsch Kroner Treffen in Bad Essen vom 20. bis zum 24. Mai 1993!

Sorgen Sie bitte rechtzeitig für Ihre Unterkunft!

Aus Stadt und Kreis

Liebe Deutsch Kroner!

Wie bereits angekündigt, findet anlässlich des Heimatkreistreffens am 23. Mai 1993 um 10 Uhr in der Nikolaikirche Bad Essen ein Gottesdienst mit goldener Konfirmation statt.

Es ist der Einsegnungsjahrgang 1943 – aus dem gesamten Kreis Deutsch Krone – eingeladen, an dieser gemeinsamen Feier teilzunehmen.

Wer sich bisher noch nicht angemeldet hat, aber nun auch daran teilnehmen möchte, sollte doch umgehend seine Anmeldung nachholen.

Anmeldungen aus dem gesamten Kreis richten Sie bitte an:

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
W-2400 Lübeck
Telefon 04 51/40 16 49

Bad Essen in Schlagzeilen

Mehr als 10 000 DM hatte das Engagement des Bad Essener Strickclubs beim Historischen Markt und beim Weihnachtsmarkt für die von Karlheinz Böhm initiierte Aktion „Menschen für Menschen“ erbracht. Jetzt erhielt der Club ein persönliches Dankschreiben von Böhm. –

Während der traditionellen Marktnachlese stellten Bürgermeister Gerhard Hofmeyer und Marktmeister Günter Harmeyer übereinstimmend fest, daß man sehr darum besorgt sein müsse, den „Historischen Markt“ als Traditionsveranstaltung zu wahren und nicht dem Kommerz preiszugeben. –

In Ermangelung eines geeigneten Theaterstoffes griffen Schülerinnen der Orientierungsstufe selbst zur Feder und erdachten ein Märchen mit dem Titel „Die Fee mit dem goldenen Herzen“, ein Plädoyer für die Menschlichkeit. Mit diesem Stück feierte die Theatertradition der Orientierungsstufe ihre 20. Aufführung. –

Das britische Munitionsdepot in Brockhausen wird nicht mehr genutzt, nachdem die britischen Streitkräfte sämtliche Munition schon vor einigen Wochen in ein Zentraldepot bei Walsrode überführt haben. Da die Anlage erst vor einem Jahr mit großem Aufwand errichtet wurde und trotz Drängen der Gemeinde kein Baustopp verhängt worden war, meinte jetzt Bürgermeister Hofmeyer: „Die Sache kommt einem Skandal gleich und ist ein Fall für den Bund der Steuerzahler. Hier sind Millionen sinnlos verbaut worden.“

Nach 18 Jahren erneut in Pommern

Eine nachdenkliche Rückbetrachtung (Schluß)

Wie von polnischer Seite zu hören war, wird demnächst mit einem starken Zuzug polnisch-stämmiger Menschen aus Rußland, der Ukraine, Litauen und weiteren östlichen Ländern gerechnet. Wo soll das angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Lage noch hinführen? Ich sah in mehreren Gärten Bienenkästen stehen. Leider konnte ich nichts über den Absatz und die Honigpreise in Erfahrung bringen. Sicher wird der Honig ein geringes Zubrot zur Wirtschaft sein und kaum mehr die Bedeutung besitzen, die er noch vor hundert Jahren für Westpreußen hatte, als der Wert des Honig- und Wachsaukommens jenem Wert gleichstand, der aus den Holzlieferungen dieses waldreichen Landes kam. Und dennoch! Wer Bienen hält, hat die Hoffnung nicht aufgegeben.

Viele Gedanken gingen mir noch durch den Kopf, als ich inmitten der Kinder auf der Bank vor der alten Dorfschule saß, die beiden Buskes still zur Seite, und wir auf den Bus warteten, der, aus Tütz kommend, uns wieder mitnehmen sollte.

Wie könnte man hier helfen? Da nützt keine der großen Hilfsaktionen, da muß an Ort und Stelle sichtbare, fühlbare Hilfe werden — aber wie? Vielleicht könnten wir unsere Bindung an die alte Heimat auch so verstehen, daß wir die Menschen, die jetzt dort leben, nicht ganz allein lassen. So wenig wir dafür konnten, daß wir die Heimat verlassen mußten, so wenig können sie dafür, daß sie jetzt dort leben. Und ich erinnerte mich an die Kinder, die an den Straßen entlang der großen Wälder mit ihren Körben voller Waldpilze standen und auf ein paar Mark hofften. War da ein Anfang, dachte ich, oder bei den Blaubeeren oder beim Honig?

Oder etwa beim Tourismus, wie z. B. in Tütz — kleine, freundliche, attraktive Landgasthöfe oder Motels, verbunden mit der Möglichkeit zu angeln in den vielen Seen, zu wandern in den endlosen Wäldern?

Als der Bus dann kam, winkten uns die Kinder nach. Ich hatte ihnen versprochen, die Bilder zu schicken, sie hatten mir bereitwillig ihre Adressen gegeben. Die Fahrt ins Hotel bei Märkisch Friedland verlief einsilbig, und selbst dann, als wir nach dem Abendbrot noch lange bei Akkordeon-Klängen am Lagerfeuer saßen und je nach Lust und Geschmack Wodka oder Bier oder nur Wasser tranken, klangen die Bilder nach und schienen mir rinnernd aus dem Feuer aufzuleuchten. So half der Wodka auch über die von Nachtschwärmern durchlärnte Nacht und ließ wenig Anstoß nehmen an den nicht gerade ordentlich zu nennenden sanitären Einrichtungen.

Am anderen Morgen ging es, wieder bei schönstem Altweibersommerwetter, über

Tempelburg nach Bad Polzin durch die herrliche, schon leicht herbstlich gefärbte Landschaft der pommerschen Schweiz die „Fünf-Seen-Straße“ entlang. Nach einem Spaziergang im Kurpark von Bad Polzin fuhren wir zum Mittagessen nach Kolberg. Die dem Essen folgende lange Wanderung auf der leider vollständig zugewachsenen See-Promenade brachte noch einmal vielfältige Einblicke in das rege Handelsleben der Polen, die hier, von Bernstein angefangen bis zu den üblichen handgestrickten Pullovern und Jacken manch Schönes anboten. Eine kurze Rundfahrt durch die Stadt an der Persante ließ die Gegensätze zwischen den wenigen Resten der Altstadt und den von Wäscheleinen überzogenen hohen Neubaukästen deutlich werden. Dann ging es zurück nach Stettin. Wir waren uns fast alle einig, daß wir eine solche Fahrt jederzeit wieder mitmachen würden, obwohl so viele Fragen zurückblieben.

Was ist nachgeblieben? War der Satz: „Das ist nicht mehr unsere Heimat —“, so bitter entschieden gesagt, das Ende? Waren die zerstörten, nicht mehr auffindbaren Elternhäuser der unumstößliche Grund, nicht mehr in die geschundene und doch noch immer so schöne alte Heimat zu fahren, sie endgültig nur noch als eine fremde Touristensehenswürdigkeit zu betrachten? Haben wir nicht, wenn

auch zerstört, die Friedhöfe noch dort, die Jugenderinnerungen, die uns niemand nehmen kann! Und was sagen wir unseren Kindern und Enkeln, wenn sie eines Tages nach dem vielfältigen Erbe fragen, das ja nicht nur aus Hab und Gut und nicht nur aus Schönerm und Gutem bestehen kann?

Wir wollen in Frieden mit unseren Nachbarn leben, das steht für fast alle, die ich kenne, unumstößlich fest, denn durch Gewalt angeeignetes Gut und Land bringt keinen Segen, wie zu sehen ist! Aber wir dürfen auch nicht leichtfertig oder überdrüssig aufgeben, was durch den Fleiß unserer Vorfahren über Jahrhunderte Bestand hatte. Wieviel leichter würde mir der Gedanke an Verzicht kommen, hätte ich blühende Dörfer und Städte, wohlbestellte Äcker und reichtragende Felder gesehen. So aber schmerzt es und zieht doch immer wieder hin. Und ich werde immer wieder fahren, um Neues und Altes zu suchen und darüber leise oder laut nachzudenken — auch, wenn ich einmal mehr mit großer Enttäuschung feststellen mußte, daß kaum einer meiner Mitreisenden unseren „Heimatbrief“ kannte.

Dr. Wolfgang Köpp
Haus München Nr. 38
O-2601 Alt-Rehse

Neuer Stiftungsvorstand und Erweiterung der Satzung Der Beirat der „Stiftung Deutsch Krone“ tagte

Unter Vorsitz des Bad Essener Bürgermeisters Gerhard Hofmeyer tagte der Beirat der „Stiftung Deutsch Krone“ am 17. November 1992 im „Hotel Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde. Traditionsgemäß führte hierbei der ehemalige stellvertretende Gemeindedirektor von Bad Essen, Herr Ernst-August Quade, das Protokoll. Dieser Niederschrift sind folgende Auszüge entnommen:

1. Der Vorstand der Stiftung berichtete über die in seiner Sitzung am Morgen des gleichen Tages beratenen Tagesordnungspunkte, z. B. über die geplanten Sozialmaßnahmen. Dabei wurde herausgestellt, daß es auch in den alten Bundesländern verschämte Arme aus Stadt und Kreis Deutsch Krone gibt, die unterstützungsbedürftig sind.
2. Die Prüfung der Jahresrechnung 1991 durch die Aufsichtsbehörde, die Bezirksregierung in Oldenburg, hat zu keinerlei Beanstandungen geführt.
3. Der voraussichtliche Reinertrag im Jahre 1992 wurde vom Schatzmeister Max Brose dargelegt. Es wurden konkrete Vorschläge unterbreitet, wie dieser Ertrag satzungsgemäß verwendet werden kann. Dabei wurden die sozialen Verpflichtungen streng beachtet.
4. Eingehend wurde die Herausgabe eines zweiten Heimatbuches erörtert. In den kommenden Monaten sollen diese Möglichkeiten sorgfältig überprüft werden.

5. Die Satzung der Stiftung wurde dahingehend erweitert, daß zu den Zielen der Stiftung nunmehr auch die Unterstützung der deutschen Minderheit in der alten Heimat sowie die Förderung des deutsch-polnischen Jugendaustausches gehören. Mit dieser Satzungsänderung wurde der Tatsache Rechnung getragen, daß von den Deutsch Kroner Gremien **allein die Stiftung** eine solche Arbeit zu leisten vermag. Die rechtlichen Voraussetzungen sind jetzt durch die deutsch-polnischen Verträge vom 17. 6. 1991 gegeben.
6. Die gemäß § 6 Abs. 4 der Satzung erforderliche Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis:
Vorsitzender der Stiftung: **Heinz Obermeyer**, Hagen a. T. W.,
Stellv. Vorsitzender: **Dr. Hans-Georg Schmeling**, Göttingen,
Schatzmeister: **Max Brose**, Castrop-Rauxel (Wiederwahl).
7. Der Stiftungsbericht für das Jahr 1991 soll auf einstimmigen Wunsch des Beirates wieder von dem Schatzmeister, Herrn Max Brose, verfaßt werden.

hgs

Nochmals:

Für eine Veröffentlichung bestimmte Beiträge, Mitteilungen, Anzeigen etc. bitte einseitig auf **ein eigenes Blatt** schreiben (also z. B. **nicht in einem Brief mitteilen**).

Mit dem Motorboot nach Pommern

Von Günter Brandt

Am 13. Juni letzten Jahres starteten wir mit unserem Motorboot „Sabine“ von einem Abzweig des Mittellandkanals in Hannover-Linden unsere Urlaubsfahrt, die uns in meine alte Heimat, nach Pommern, führen sollte. Wir, das waren meine Frau, mein Sohn Ulrich und ich, 62jähriger Beamter der niedersächsischen Landesverwaltung.

Zunächst ging es in Richtung Braunschweig, dann auf dem Elbeseitenkanal bis zur Elbe. Wir fuhren ca. 10 km flußaufwärts bis Lauenburg und dort in den Elbe-Trave-Kanal, der die Elbe mit der Hansestadt Lübeck verbindet.

Nach zweieinhalb Stunden Fahrt auf der Trave erreichten wir Tavemünde, nach weiteren sechs Stunden den Yachthafen von Warnemünde. Hier hatte ich mich mit Freunden verabredet, die ich 1945 auf der Flucht von meiner Heimatstadt Schneidemühl in den Westen kennengelernt und seitdem jedes Jahr wiedergetroffen habe. Wir verbrachten von Freitag bis Sonntag überwiegend an Bord. Es waren herrliche Tage, die wir alle nicht vergessen werden.

Wir setzten dann unsere Fahrt entlang der Küste fort und liefen nach ca. sechs Stunden in der alten Hansestadt Stralsund ein. Zwei Tage ließen wir uns Zeit für eine ausgiebige Besichtigung, um dann unsere Fahrt Richtung Peenemünde fortzusetzen. Nachmittags erreichten wir den Hafen von Greifswald-Wiek. Da wir ein Motorrad und drei Fahrräder mit an Bord hatten, waren wir beweglich genug, um in der Nähe gelegene Ortschaften, Häfen und ein Stück der wunderschönen pommerschen Küste zu erkunden.

Weiter ging die Fahrt durch die Peene bis Wolgast, am folgenden Tag zum malerischen Hafen von Ücker-münde. Ücker-münde liegt schon am Oderhaff, und es ist nicht mehr weit bis zur Seegrenze zwischen Deutschland und Polen.

Da unsere Reise bislang ohne nennenswerte Probleme bei schönem Wetter und schwachem Wind verlaufen war, schlug ich vor, unsere Reise über die Oder nach Stettin – meinem heimlichem Wunschziel – fortzusetzen. Sobald man in das polnische Hoheitsgebiet eingelaufen ist, muß man zum Zollhafen, um sich dort einzuklarieren. Der nächste polnische Hafen an der Oder im Stettiner Haff ist Ziegenort.



Unser Motorboot „Sabine“

Von Freunden hatten wir erfahren, daß es am Dammschen See in Stettin eine Marina, einen Yachthafen, gibt, der unter optimalen Bedingungen bei guter Bewachung geführt wird. Am Abend liefen wir dann auch tatsächlich in den Dammschen See ein. Ich suchte den Hafenmeister auf, fragte, ob ich drei Tage hier liegen dürfe und bat ihn, mir eine Taxe und einen deutschsprachigen Fahrer für den nächsten Tag zu besorgen, der mich nach Schneidemühl und zurück bringen könnte. Meine Frau und mein Sohn Ulrich blieben am Dammschen See. Ich wollte Schneidemühl alleine für mich haben.

Wie vereinbart, stand am nächsten Morgen um 9 Uhr eine Taxe mit einem deutsch sprechenden Fahrer am Hafen. Voller Erwartung traf ich nach drei Stunden Fahrt in Schneidemühl ein. Mein erster Weg führte mich zum Bahnhof, um einen Stadtplan zu erwerben. Dort mieteten wir, d. h. mein deutsch sprechender Taxifahrer aus Stettin und ich, uns eine Taxe aus Schneidemühl, um zu den Stätten zu fahren, die ich aus meiner Jugend in Erinnerung hatte und die ich gerne einmal wiedersehen wollte. Zunächst ging es zur evangelischen Lutherkirche an der Küddow, in der ich als Kind getauft worden bin und die ich sonntags, zum Gottesdienst, regelmäßig mit meinen Eltern zusammen aufgesucht hatte. Die Kirche war verschlossen, also gingen wir zum Pfarrhaus, und auf unser Bitten schloß uns eine alte Dame die Kirche auf, so daß ich einen Blick ins Innere werfen und einige Aufnahmen machen konnte. Es war unbegreiflich, aber von der Erinnerung überwältigt, habe ich geheult wie ein Kind. Als nächstes ging es zur Grabauer Straße. Ich wußte von Heimatfreunden, daß der Häuserblock in der Grabauer Straße, in dem meine Eltern, meine Geschwister und ich gewohnt hatten, nicht mehr stehen würde. Den ehemaligen Kindergarten im Ring gab es noch. Auch die ganzen umliegenden Straßenzüge waren eigentlich noch so vorhanden, wie ich sie in Erinnerung hatte. Demgegenüber erkannte ich das Zentrum der Stadt kaum wieder.

Als nächstes besuchte ich meine ehemalige Schule, die Brenkenhoffschule in der



Vor der Sankt-Antonius-Kirche



Schneidemühl: Der Ring

Bromberger Straße. Von dort fuhren wir weiter zum Stadtberg, zur Buddestraße, in der meine Großeltern, die Eltern meiner Mutter, gewohnt hatten. Weiter ging es zum Regierungsgebäude, der ehemaligen Arbeitsstätte meines Vaters. Gern hätte ich noch die Flußbadeanstalt an der Küddow gesehen, in der ich das Schwimmen gelernt habe, aber diese Badeanstalt existiert nicht mehr. Ich schoß noch einige Fotos am Landestheater, bevor wir unser Mittagessen im Hotel einnahmen.

Vieles wäre sicher noch sehenswert gewesen, aber für jemanden, der seine Heimatstadt nach fast fünfzig Jahren zum ersten Mal wiedersieht, bedeutet das doch eine erhebliche nervliche Belastung, so daß ich den Besuch nachmittags beendete und unseren Fahrer bat, mich nach Stettin zurückzubringen.

Am nächsten Tag setzten wir unsere Fahrt auf der Oder in Richtung Stettiner Haff fort.

Unsere nächsten Ziele waren der kleine Hafen Krumin auf Usedom und als vorletzter Hafen, schon an der Mündung der Peene, der Fischereihafen Freetz. Hier entlud ich wieder mein Motorrad, um dem Raketmuseum in Peenemünde einen Besuch abzustatten.

Das letzte Ziel unserer vierwöchigen Pommernreise war wieder die Stadt Stralsund. Dort übernahmen mein Sohn Thomas und seine Freundin, die mit meinem Wagen aus Hannover nachgereist waren, unser Motorboot, um in den folgenden drei Wochen Mecklenburg-Vorpommern, Rügen und Hiddensee, die Heimat des Vaters, zu erkunden und dort ihren Urlaub zu verbringen, während meine Frau, mein Sohn Ulrich und ich mit dem Pkw nach Hannover zurückkehrten.



Lutherkirche in Schneidemühl

Aus unserem Terminkalender

● **BAD ESSEN** — Heimatkreis Deutsch Krone: 18. Bundestreffen vom 20. bis zum 24. Mai 1993.

● **BAD ROTHENFELDE** — Jastrower Treffen im „Haus Deutsch Krone“: 20. bis 24. 5. 1993.

● **BERLIN** — Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Deutsch Krone: Nächstes Treffen am Sonnabend, dem 6. März 1993, 15 Uhr, im Hotel „President“, An der Urania 16–18, W-1000 Berlin 30, Telefon 21 90 30, Bankettsaal. U-Bahn-Linien: U 1, U 2, U 3 bis Wittenbergplatz; Autobuslinien: A 100, A 119, A 129.

● **BERLIN** — Freie Prälatur Schneidemühl: Sonnabend, 27. 2. 1993, 10 Uhr: Jahresgedenken in der St.-Dominicus-Kirche, Lipschitzallee 74/76, W-1000 Berlin 47, U-Bahn-Linie 7 bis Lipschitzallee.

● **BIELEFELD** — Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu einem Kappenfest (Motto: „Es muß nicht immer dasselbe sein!“) am Samstag, dem 13. 2. 1993, um 16.30 Uhr bei Stockbrügger, Turnerstr. 19. — Hans Schreiber, Kantstraße 21, W-4937 Lage.

● **DÜSSELDORF** — Das nächste Heimattreffen findet am 24. 4. 1993, 15 Uhr, wie immer im „Haus des Deutschen Ostens“, Bismarckstraße 90, Düsseldorf (Nähe Hauptbahnhof), statt. Auf ein Wiedersehen freuen sich Walter und Elisabeth von Grabczewski und Ruth Seehafer, geb. Winkler.

● **HAMBURG** — Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Donnerstag im Monat von 15 bis 18 Uhr im Clubheim SV St. Georg, Hammer Steindamm 130, Hamburg-Hamm (U-Bahnstation Hammer Kirche oder Bus 116 bis Hammer Markt). Landsleute und Gäste herzlich willkommen. — Wilfried Dallmann, Telefon 040/5 51 50 60.

● **HAMBURG** — Die Schneidemühler Heimatgruppe trifft sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im „Landhaus Walter“ im Stadtpark, Hindenburgstraße 2, W-2000 Hamburg 60, Telefon 040/27 50 54. Gäste sind willkommen. — Georg Draheim, Telefon 040/6 01 87 44, oder Rudi Gollnast, Telefon 040/87 34 86.

● **HANNOVER** — Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. — Vorsitzender: Gerhard Görning, Eichelkampstraße 39 A, W-3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 19 50.

● **HANNOVER** — Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof. — Elfriede Hueske, W-3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 53 99.

● **HANNOVER** — Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone trifft sich an jedem dritten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Café „Ihneblick“ (fr. Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus „Siloah“. — Paul Thom, Telefon 05 11/49 48 14. Hans Dusterhöft, Telefon 05 11/31 56 98.

● **LÜBECK** — Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis und Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 17. 2. 1993, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsforder Allee 16. — Vorsitzender: Horst Vahldick, Telefon 04 51/47 60 09.

● **MÜNCHEN** — Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 19 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, W-8000 München 80, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. — Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, W-8000 München 19, Telefon 089/16 61 32.

Reisen nach Jastrow 1993

5-Tage-Busreise vom 10. bis 14. 6. 1993 nach Jastrow/Schneidemühl mit Halbpension und Übernachtung im Hotel „Rodto“. Tage zur freien Verfügung.

9-Tage-Bus-Rundreise vom 7. bis 15. 8. 1993 Jastrow/Schneidemühl — Masuren — Danzig — Marienburg — Kaschubische Schweiz. Großes Besichtigungsprogramm. Hotels I. Kategorie.

Die Reisen gehen ab Lübeck. Zustieg in Berlin möglich. Auch Heimatfreunde aus den Nachbargemeinden können sich wieder anschließen.

Anmeldung und Auskunft:

Edeltraut Nagel
Memelstraße 19
W-2400 Lübeck
Telefon 04 51/40 16 49

Heimatgruppe Märkisch Friedland

Liebe Heimatfreunde!

Wir bedanken uns für die vielen Weihnachtsgrüße und Wünsche zum neuen Jahr. Wir danken auch für die Post aus der Heimat, aus Märkisch Friedland, Tütz, Marthe und Deutsch Krone.

Betr.: Heimattreffen in Bad Essen!

Unser Treffen findet am 22. und 23. Mai 1993 statt. Es kann aber auch Urlaub gemacht werden, indem man die Anreise vorverlegt oder die Abreise hinausschiebt. Bad Essen bietet sehr viele Annehmlichkeiten.

Für die Urlaubsbuchung bitte mit der Kurverwaltung Bad Essen Kontakt aufnehmen: Kur- und Verkehrsverein Bad Essen, Ludwigsweg 6, W-4515 Bad Essen, Telefon 0 54 72/833.

Bad Essen liegt in der Nähe von Osnabrück (25 km). Im Süden reichen die dichten Mischwälder bis an das Solebad heran. Im Norden erstreckt sich die Norddeutsche Tiefebene mit ihrem bewahrten bäuerlichen Charakter.

Liebe Heimatfreunde aus Märkisch Friedland und Umgebung, bitte nicht lange zögern. Die Teilnahme an unserem Treffen wird 1993 recht stark sein. Wir treffen uns im Hotel Höger in Bad Essen, Kirchplatz 25, Tel. 0 54 72/22 33.

Es grüßt

Georg Neumann
Steinstraße 24
W-3203 Sarstedt

Grenzmarkgruppe München

Vorweihnachtsfeier am 6. 12. 1992

Die Vorweihnachtsfeier der GMG München am 6. 12. 1992 um 15 Uhr im HDO fand, wie all die Jahre zuvor, regen Zulauf. Der Raum war liebevoll mit weihnachtlichem Dekor geschmückt. Zur Einstimmung auf die Feier ertönte vom Band Barockmusik und danach Glockengeläut der Schneidemühler Lutherkirche und Antoniuskirche.

Der Vorsitzende ging in seiner Begrüßung u. a. auf den Sinn des Schenkens ein, das leider immer mehr zum Konsumdenken abfällt und weniger von Herzen kommt. Im Verlauf der Veranstaltung trugen Mitglieder weihnachtliche Geschichten und Gedichte vor. Nach der Kaffeetafel folgte die Bescherung der Mitglieder. Zum Ausklang der Feier wurden Weihnachtslieder gesungen, begleitet mit Zither und Gitarre von Maria Lenz und Erwin Kantke.

Nach dem feierlichen Teil saß man noch lange beieinander. Allen Helfern herzlichen Dank, die zur Vorbereitung dieser gelungenen Veranstaltung beigetragen haben.

Dipl.-Ing. E. Kantke
Arnulfstraße 103
8000 München 19
Telefon 089/16 61 32

Heimatkreis Schneidemühl
Bundespatenschaftstreffen
1993 in Cuxhaven
vom 26. bis 30. 8. 1993

An alle Reisenden in Richtung Schneidemühl und Umgebung

Hier können Sie in gemütlicher Atmosphäre für 20,- DM mit Frühstück übernachten. Das Haus hat 14 Betten und es wird deutsch gesprochen.

Die Pension liegt an der ehemaligen Bromberger Straße:

Pension J. Burdziak
Ul. Tucholska 57
PL 64-920 Piła
Tel. 12 48 19

Heimatreisen 1993 * Busreisen * Bahnreisen

Schneidemühl

Hotel „Rodlo“

Sie reisen in modernen Fernreisebussen mit WC, Schlafsesselbestuhlung usw. oder auf Wunsch im Intercity „Berolina“ der Deutschen Bundesbahn via Posen mit anschließendem Transfer zum Hotel „Rodlo“.

Die Reisen im Intercity „Berolina“ haben wir neu im Programm; Sie reisen schnell und bequem. Sie haben keine unkalkulierbare Wartezeit an der Grenze, die Intercityzüge bieten mehr Komfort als die allerbesten Reisebusse und sind darüber hinaus äußerst sicher. Eine 7tägige Reise inklusive Halbpension bieten wir an ab

DM 545,-

Für Selbstfahrer empfehlen wir das Haus „Anna-Charlotte“ in Weißenhöhe, das etwa 25 Kilometer östlich Schneidemühls liegt. Das Haus bietet neben einer familiären Atmosphäre gut ausgestattete Zimmer, deutschsprachiges Fernsehen und steht unter deutscher Leitung. 1 Woche inklusive Frühstück kostet bei eigener Anreise im Sommer 1993 zwischen DM 225,- und DM 275,-.

FRASEE REISEN

Lange Straße 6 D-2830 Bassum 1
Telefon 0 42 41/48 33

HKG Frankfurt am Main und Umgebung Tombola für krebskranke Kinder und Wahlen

Am 18. Dezember 1992 hatte sich eine stattliche Zahl Schneidemühler und Gäste zu einem gemütlichen Beisammensein im „Haus der Heimat“ in Frankfurt/Main eingefunden. Herr Tonn hatte sich viel Mühe gegeben und die Veranstaltung organisiert und zur Zufriedenheit aller Anwesenden geleitet. Bei Kaffee, Kuchen und Apfelwein und auch sonst reichlicher Abwechslung wurden viele Erinnerungen und Gedanken ausgetauscht und stimmungsvolle Weihnachtslieder gesungen, am Klavier begleitet von Herrn Ladwig aus Ostpreußen. Es wurde eine Ton-Farbbild-Schau zum Thema „Bleibendes Leben aus flüchtiger Zeit“ aufgeführt, die zum ausklingenden Jahr paßte und sehr beeindruckte. Auch Dias aus der alten Heimat, die erst vor einigen Monaten fotografiert waren, fanden lebhaften Beifall.

Frau E. S., eine echte Frankfurterin, die früher mit einem Schneidemühler glücklich verheiratet war, stiftete eine Tombola mit wertvollen Preisen – keine Niete – und führte sie auch durch. Der beachtliche Erlös wurde für die Betreuung krebskranker Kinder in der Universitätsklinik Frankfurt/M. zur Verfügung gestellt. Eine nachahmenswerte Tat!

Mich als Frankfurterin hat es sehr beeindruckt, daß der Zusammenhalt immer noch so herzlich ist. Ich habe zuverlässige, anständige und bodenverbundene Menschen kennengelernt. Dafür möchte ich „danke“ sagen.

Bei dieser Zusammenkunft wurden auch Wahlen unter Aufsicht und Leitung von

Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Kriszeit veranstaltet.

1. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Herr Erwin Tonn **einstimmig** – kein Gegenkandidat – gewählt und
2. wurde Herr Tonn zum Delegierten in der Delegiertenversammlung des Schneidemühler Heimatkreises – ebenfalls einstimmig – gewählt. Mit diesem überwältigenden Vertrauensbeweis wollten die Mitglieder Herrn Tonn für seine jahrelange, selbstlose und erfolgreiche Tätigkeit sowohl in der HKG als auch in der Delegiertenversammlung danken. Unter dem Eindruck dieser Loyalitätsbekundung versprach Herr Tonn, weiterhin seine ganze Kraft für diese Aufgaben zum Wohle der Schneidemühler einzusetzen. Er dankte herzlich und nahm die beiden Wahlen an.
3. Zur stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes wurde Frau Ilse Henkel, geb. Schulz, auch einstimmig gewählt ebenso
4. als weitere Delegierte in der Delegiertenversammlung. Auch sie wurde in ihren Ämtern bestätigt. Frau Henkel dankte und nahm die Wahlen an.

Mit dem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied: „Leise rieselt der Schnee . . .“ schloß die frohe und harmonisch verlaufene Adventsfeier.

Erna Schulz
Am Kirchberg 7
W-6000 Frankfurt/M. 50

In memoriam Dr. Saxulf Schnettler

Obwohl schon länger krank und als Leitender Medizinaldirektor früher als gewöhnlich in Pension gegangen, starb jetzt plötzlich Dr. med. Saxulf Schnettler aus Höltinghausen.

Der Verstorbene wurde am 20. Juli 1921 in Münster geboren. Er wuchs auf in Schneidemühl, Grenzmark Posen, wo sein Vater Chefredakteur der Zeitung „Grenzwacht Schneidemühl“ bis 1945 war.

Trotz Arbeitsdienstzeit gelang es Saxulf Schnettler 1939, nach dem Abitur sein medizinisches Studium in Würzburg zu beginnen. In Berlin erlebte er noch Prof. Sauerbruch, der bekanntlich mit den Medizinstudenten nicht zimperlich umzugehen pflegte. Er machte das medizinische Staatsexamen und promovierte zum Dr. med.

1948 ließ sich Schnettler als praktischer Arzt in Emstek und danach in Höltinghausen nieder, wo er etwa 25 Jahre lang sehr erfolgreich praktizierte. Gesundheitliche Gründe waren es dann besonders, die ihn zwangen, die große Landarztpraxis aufzugeben und als Medizinalrat in die beamtenärztliche Tätigkeit zum Gesundheitsamt überzuwechseln. Hier wirkte er weiterhin sehr segensreich. Seit 1970 unterrichtete er an der Altenpflegeschule des St.-Pius-Stiftes in Cloppenburg. Von 1975 bis 1990 war er Mitglied des Kuratoriums des Vincenzhauses in Cloppenburg.

Unvergessen bleibt, mit welcher Energie sich Dr. Schnettler für heimatpflegerische und heimatkundliche Belange einsetzte. Er war über 25 Jahre Mitglied der „Oldenburgischen Landschaft“ und Vorstand des Verschönerungsvereins in Höltinghausen.

1984 beendete Schnettler seinen Dienst am Gesundheitsamt Cloppenburg, dem er zuletzt als Leitender Medizinaldirektor vorgestanden hatte. Immer mehr hatten ihm in den letzten Jahren Herzbeschwerden zu schaffen gemacht. Aber sobald er sich wieder einigermaßen gesund fühlte, befaßte er sich mit heimatkundlichen Fragen. So wurde unter seiner maßgeblichen Initiative die Große-Wietfeldsche Mühle in Emstek unter Denkmalschutz gestellt.

Immer wieder holte Dr. Schnettler seine Krankheit ein. In den Morgenstunden des 13. November verschied er sanft im Beisein seiner Angehörigen. Er wird allen, die ihn kannten, unvergessen bleiben.

Requiescat in pace

Dr. med. Heinz Fischer

Spenden für soziale Zwecke
erbittet der Heimatkreis Schneide-
mühl auf das Konto Nr. 195 313
bei der Stadtparkasse Cuxhaven
(BLZ 241 500 01).

Hans-Martin Fenske ist tot

Wir Landsleute aus Stadt und Kreis Deutsch Krone haben einen schweren Verlust erlitten: **Hans-Martin Fenske**, einer unserer beliebtesten und engagiertesten Mitarbeiter, ist am 21. Dezember 1992 von uns gegangen. Zwar kam die Nachricht von seinem Tode wegen seiner schon sehr langen und schweren Krankheit nicht ganz unerwartet, trotzdem hatten wir alle auf eine nochmalige Besserung seines Gesundheitszustandes gehofft.

Hans-Martin Fenske wurde am 7. November 1930 in Deutsch Krone geboren; er war also einer der wenigen Mitarbeiter, die von Geburt an bis zur Vertreibung in unserer Kreisstadt, Südbahnhofstraße 10, gelebt haben. Er besuchte zuerst die Volksschule, von 1941 bis zum bitteren Ende dann die Oberschule für Jungen, die „Hermann-Löns-Schule“.

Am 28. Januar 1945 mußte auch er mit seinen Angehörigen Deutsch Krone verlassen, und zwar in einem Treck mit seinen Großeltern. Sie gelangten bis Demmin und blieben dort bis zum Einmarsch der Roten Armee. Dann aber mußte auch die Familie Fenske wieder zurück nach Deutsch Krone, wo sie — mit zahlreichen deutschen Leidensgenossen zusammengepfertcht — unter unwürdigen Bedingungen leben mußte, bis sie im Sommer 1946 nach Holstein ausgesiedelt wurde.

Nun endlich konnte Hans-Martin seine Ausbildung fortsetzen. Er besuchte die Landwirtschaftsschule in Eckernförde und erwarb anschließend in Soest den Titel eines Diplom-Agrar-Ingenieurs. Nach verschiedenen Zwischenbeschäftigungen erhielt er eine Stellung am Geologischen Landesamt in Krefeld, wo er bis zum Regierungsamtsrat avancierte. Leider mußte er aber jegliche Berufstätigkeit aus gesundheitlichen Gründen schon mit 54 Jahren aufgeben.

Seine verwandtschaftlichen Beziehungen, besonders zum Stadtgut Lange, waren die beste Grundlage für Hans-Martin, sich schon relativ früh für die Probleme und Geschichte der Landwirtschaft zu interessieren, speziell in unserer Heimat. Er er-

warb sich im Laufe der Zeit so beachtliche Kenntnisse, daß wohl jeder erstaunt war, der sich mit ihm einmal über diese Fragen unterhalten konnte. Über jedes Gut und jeden größeren Hof im Kreis Deutsch Krone wußte er Bescheid, kannte deren Geschichte und Entwicklung, ihre verwandtschaftlichen Verflechtungen und ihre familiären Bindungen bis in die westlichen Provinzen unseres Vaterlandes hinein, wußte um die Schicksale der Hofbesitzer und -erben und konnte auch von manchen Eigenarten der Deutsch Kroner Landherren berichten. Er tat das engagiert und bescheiden, ohne dem Zuhörer das Gefühl zu vermitteln, daß sein eigenes Wissen gegenüber so viel Sachkenntnis ein unbedeutendes Stückwerk war. Trotz dieses immensen Spezialwissens war Hans-Martin Fenske auch zahlreichen anderen Bereichen des Lebens aufgeschlossen.

Seine große Heimatliebe ließ ihn schon sehr früh für die Belange seiner vertriebenen Landsleute eintreten. Bereits 1955 — mit 24 Jahren — wurde er in den Heimatkreistag gewählt. Seitdem war er ununterbrochen in den verschiedensten Deutsch Kroner Gremien tätig. Darüber hinaus wirkte er in der Vereinigung des Deutsch Kroner Gymnasiums mit und half tatkräftig bei der Organisation von Schülertreffen. Bei den Wahlen zum Heimatkreistag trug er einen großen Teil der Vorbereitungs- und Durchführungs-Verantwortung.

Wegen seiner moderaten Art war er auch außerhalb der landsmannschaftlichen Vereinigungen ein guter und beliebter Anwalt der Deutsch Kroner Interessen, z. B. im Vorstand des „Kunst- und Museumskreises Bad Essen“.

Zwar sind wir im allgemeinen davon überzeugt, daß jeder Mensch zu ersetzen ist, doch bei Hans-Martin Fenske müssen wir sagen: Mit ihm ist viel Wissen ins Grab gesunken, das nun für uns uniederbringlich verloren ist. Sein Verlust wird uns immer wieder schmerzen.

Wir können und werden Hans-Martin Fenske nicht vergessen.

Dr. Hans-Georg Schmeling

bis zur Ausweisung als bewährter Handwerksmeister segensreich für behinderte Menschen tätig.

Seine ganze Liebe gehörte Schneidemühl. Immer wieder sprach er von der Einmaligkeit: dem Sternenhimmel an der Decke des Gotteshauses.

Die Heimatkreisgruppe Schneidemühl dankt ihrem Ehrenmitglied Willi Patzer für seine Treue und sein Engagement. Das Heimatbuch Schneidemühl ist bleibender Teil seines Vermächtnisses.

Er möge nun in Frieden ruhen bis zu jenem Tage, da Gott der Herr auch ihn erwecken wird zum ewigen Leben in einem Reich, wo man die Begriffe Ausweisung, Flucht, Vertreibung nicht kennt.

Klaus-Ulrich Böhle

Fern der Heimat starben:

(Deutsch Krone)

Am 28. 1. 1991 Leonhard **Polinski** (Deutsch Krone), geb. am 6. 11. 1913, W-5550 Lieser, Hauptstr. 399. — Am 20. 12. 1960 Robert **Klawitter** (Neu-Preußend.), geb. am 1. 5. 1898, O-2591 Hesseburg/Ribnitz. — Am 14. 5. 1967 Anna **Klawitter** geb. Dahlke (Neu-Preußendorf), geb. am 1. 3. 1901, O-2591 Hesseburg/Ribnitz. — Am 30. 11. 1992 Walter **Brüning** (Quiram), geb. 3. 7. 1902, W-3354 Dassel 1/Ellensen, Oberer Weidekamp 2. — Am 13. 11. 1990 Franz **Schulz** (Schulzendorf), geb. am 24. 1. 1907, W-5442 Niedermendig, Krs. Mayen. — Am 28. 2. 1984 Hildegard **Lasch** geb. Westphal (Tütz), geb. am 18. 1. 1923, W-5010 Bergheim, Ligusterstr. 11. — Am 2. 12. 1992 Maria **Gerlach** geb. Gätten (Tütz), geb. am 20. 9. 1922, O-2400 Wismar.

(Schneidemühl)

Im Dez. 1992 im 71. Lebensjahr Rudi **Karger** (Krojanker Str. 30), O-2700 Schwerin, Severinstr. 5. — Im Okt. 1992 im 71. Lebensjahr Lotte **Knaak**, geb. Krüger (Johannisstr. 7), W-4100 Duisburg 17, Dunkerstr. 47. — Am 19. 6. 1992 im 72. Lebensjahr Gertrud **Naubert**, geb. Steinke (Heimstättenweg 12), W-4100 Duisburg 14, Breitenbachallee 6. — Am 8. 9. 1992 im 89. Lebensjahr Erich **Wiesner** (Seminar 21/24), W-2217 Kellinghusen, Poggfried 4. Am 6. 9. 1992 im 94. Lebensjahr Emilie **Müller**, geb. Schuly (Krojanker Str. 48), W-6100 Darmstadt. — Am 29. 10. 92 im 79. Lebensjahr Friedel **Niedrig**, geb. Semrau (Bromberger Str. 48), W-3110 Uelzen, Eberholzer Str. 62. — Im Dez. 1992 im 77. Lebensjahr Klara **Schönenborn**, geb. Paris (Bromberger Str. 76), W-4000 Düsseldorf 30, Rolandstr. 24. — Am 29. 12. 1992 im 72. Lebensjahr Kurt **Stöck** (Wielandstr. 4), W-4300 Essen-Kettwig, Mainstr. 16.

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger

W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 3400 Göttingen, Tel. 05 51/4 82 28

● Einsendungen für Stadt und Kreis

Deutsch Krone an: Margarete Jung, Matthias-Claudius-Straße 19, 3007 Gehrdren, Telefon 0 51 08/44 46.

● Einsendungen für Schneidemühl an:

Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1, Telefon 04 51/47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10, 4515 Bad Essen 1.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartel:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturn 20, W-3000 Hannover 81, Tel. 05 11/8 43 66 11.

Zustellung durch die Post. Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiro Hannover

(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 15 655-302.

Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1993)

44,- DM, halbjährlich 22,- DM, vierteljährlich

11,- DM, Einzelnummer 3,75 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter

(bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,- DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Osnabrück

Berlin

Am 21. Dezember 1992 verstarb in Berlin unser Heimatfreund (Ehrenmitglied der Heimatkreisgruppe Schneidemühl in Berlin) Orthopädie-Schuhmachermeister **Willi Patzer** (Träger der Silbernen und Goldenen Ehrennadeln der Stadt Schneidemühl) im Alter von 92 Jahren.

Die Heimatgruppe Schneidemühl in Berlin verliert mit Freund Patzer einen ihrer Getreuesten, einen Mann der „Stunde 0“. Mit ihm erlosch gleichsam ein Leuchter der Heimat!

Er wurde einmal als der „Vollblut-Schneidemühler“ bezeichnet. Immer wieder fuhr er nach 1945 in die geliebte Stadt an der Küddow — hier wurde er geboren, getauft, konfirmiert, getraut, hier war er

Ich bin die Auferstehung und das Leben,
wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er gestorben ist.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager, Onkel und Paten

Aloysius Falkenberg

Postbeamter i. R.

* 11. 2. 1908 † 16. 11. 1992

den Gott der Herr heute nach einem erfüllten Leben, gestärkt mit den Gnadenmitteln der heiligen katholischen Kirche, zu sich nahm.

In stiller Trauer:

Axel Falkenberg und Heidemarie mit Andreas
Burkhard Falkenberg und Barbara mit Lara
Geschwister Rosa Ganzarsky, geb. Falkenberg und Maria Prodöhl, geb. Falkenberg und alle Anverwandten

5522 Speicher, Flockenberg 8, Trier, Stuttgart
Berlin und Speyer

79100492-1004926/30429

02

BUSSE DIETER

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Die Liebe hört niemals auf.
1. Kor. 13, 8

Dr. med. Saxulf Schnettler

* 20. 7. 1921 † 13. 11. 1992

Sein Leben war bestimmt von großer Hilfsbereitschaft und Liebe für seine Familie, seine Patienten und Mitmenschen.

Traurig nehmen wir Abschied.
Er wird uns fehlen.

Maria Schnettler, geb. Werner
Cornelia Schnettler-Röhrle
Claus Röhrle
mit Felix

4593 Höltinghausen, Kirchstraße 9

Das Begräbnis mit anschließendem Seelenamt war am Donnerstag, dem 19. November 1992, um 15 Uhr auf dem Friedhof in Höltinghausen.

Valeria Brieske

geb. Buske

* 4. 1. 1907 † 21. 12. 1992

Das Leben eines Menschen, den wir lieb hatten,
ging zu Ende.

Gott fügte es, wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit.

In Liebe und Dankbarkeit:

Ursula Janßen, geb. Brieske
Hildegard Sonntag, geb. Brieske
Paul Brieske
Enkel, Urenkel und Anverwandte

4150 Krefeld-Gartenstadt
früher: Brunk, Kr. Deutsch Krone
Gastwirtschaft Brieske

Die Beerdigung war am 28. Dezember 1992
auf dem Friedhof in Krefeld-Bockum.

Wir trauern um

Hans-Martin Fenske

Regierungsamtsrat i. R.

* 7. 11. 1930 in Deutsch Krone
† 21. 12. 1992 in Krefeld-Benrad

Schon 1955 gehörte der Verstorbene dem Heimatkreistag Deutsch Krone an. Seitdem hat er sich in vielen Bereichen der Heimatarbeit für seine vertriebenen Landsleute engagiert, bis ihn ein schweres Leiden aus seinem Schaffen riß.

Er wird uns sehr fehlen, und wir werden ihn nicht vergessen.

Seine Freunde
aus Stadt und Kreis Deutsch Krone

Wir trauern um

Frau Dr. med. dent.

Marianne Dickmann

8. 3. 1928 28. 12. 1992

Bis zum Januar 1945 besuchten wir gemeinsam die Oberschule in Deutsch Krone.

Bei unseren Klassentreffen war sie ein liebenswerter und heiterer Mittelpunkt.

Marianne, Du wirst uns sehr fehlen.

Im Namen Deiner Klassenkameradinnen

Edith Haesloop-Lipinski und
Christiane Elisabeth Mirow-Knabe